

# Umweltschutzpreis des Landes Steiermark



## Inhalt

PreisträgerInnen  
2011 - 1988

- Schulen
- Universitäten
- Umweltinitiativen
- Industrie und Gewerbe
- Gemeinden



Das Land  
Steiermark



## INHALT

Die PreisträgerInnen 2011 . . . . .	3
Die PreisträgerInnen 2007 . . . . .	4
Die PreisträgerInnen 2006 . . . . .	5
Die PreisträgerInnen 2005 . . . . .	14
Die PreisträgerInnen 2004 . . . . .	18
Die PreisträgerInnen 2003 . . . . .	21
Die PreisträgerInnen 2002 . . . . .	26
Die PreisträgerInnen 2001 . . . . .	30
Die PreisträgerInnen 2000 . . . . .	33
Die PreisträgerInnen 1999 . . . . .	38
Die PreisträgerInnen 1998 . . . . .	44
Die PreisträgerInnen 1997 . . . . .	48
Die PreisträgerInnen 1996 . . . . .	54
Die PreisträgerInnen 1995 . . . . .	59
Die PreisträgerInnen 1994 . . . . .	64
Die PreisträgerInnen 1993 . . . . .	68
Die PreisträgerInnen 1992 . . . . .	71
Die PreisträgerInnen 1991 . . . . .	74
Die PreisträgerInnen 1990 . . . . .	77
Die PreisträgerInnen 1989 . . . . .	81
Die PreisträgerInnen 1988 . . . . .	83

### Impressum

Herausgeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Fachabteilung 13 Umwelt- und Raumordnung  
Stempfergasse 7  
8010 Graz  
E-Mail: [abteilung13@stmk.gv.at](mailto:abteilung13@stmk.gv.at)

---

Satz:  
mbw-design  
Michaela Brunner-Weber  
9413 St. Gertraud 10

---

Alle verwendeten geschlechtsbezogenen Bezeichnungen gelten sinngemäß sowohl in der weiblichen als auch in der männlichen Form.

---

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben, Hinweisen und Ratschlägen. Der Inhalt dieses Beitrages wurde sorgfältig überarbeitet, jedoch sind Fehler nicht vollständig auszuschließen.



## Die PreisträgerInnen 2011

Die Steiermärkische Landesregierung hat mit Beschluss vom 22. März 1976 einen Umweltschutzpreis des Landes Steiermark gestiftet, um das Bewusstsein für eine nachhaltige und gesunde Umwelt in der Bevölkerung zu heben und hervorragende Leistungen auf dem Gebiet des Umweltschutzes zu würdigen. Mit Beschluss vom 22. März 2010 wurde ua. die Einführung von jährlich wechselnden Sachgebieten festgelegt.

Der Umweltschutzpreis 2011 widmete sich dem Sachgebiet „Umweltfreundliche Mobilität“.

Primäre Kriterien bei der Beurteilung der eingereichten Projekte waren Nachhaltigkeit, Vorbildwirkung, Langfristigkeit, Duplizierbarkeit und Klimarelevanz. Als Leistungen auf dem Gebiet des Umweltschutzes sind alle Bemühungen, Vorhaben und Maßnahmen in den Sachgebieten Luftreinhaltung, Abfallbeseitigung, Gewässerschutz, Lärmschutz, Nahrungsmittelschutz, Naturschutz und Landschaftspflege zu verstehen, die das Ziel verfolgen, die Umwelt nachhaltig zu verbessern.

1. Platz: Kleinregion Bad Gleichenberg  
Projekt: „GASTI – das umweltfreundliche Mobilitätskonzept der Kleinregion Bad Gleichenberg“
2. Platz: Katholische Aktion der Diözese Graz-Seckau  
Initiative: „Autofasten – Heilsam in Bewegung kommen“
3. Platz: Kindergarten Kinkgasse der Stadt Graz  
Projekt: „Ich kann Rad fahren ...“

Bestes Jugend- und  
Nachwuchsprojekt VS Stattegg      Projekt: „BeGe – Bewusst Gehen“

### Dank und Anerkennung für das eingereichte Projekt erging an:

- Land- und Forstwirtschaftliche Schule Grabnerhof  
Projekt „E-Almverkehr mit Wasserkraft“
- Mürztaler Verkehrsgesellschaft m.b.H.  
Projekt „Change – Austausch Linienbus gegen Elektrofahrzeug“
- bikebird-innovations  
Projekt „Die BikeLine“
- Kooperation LC Kohlenhunt/EnergieCenter Lipizzanerheimat  
Projekt „Umweltfreundliche Mobilität beim Lipizzanerheimatlauf“
- Familienausschuss der Stadtgemeinde Fürstenfeld  
Projekt „Fürstenfeld fährt Rad“
- ARGE der Bürgermeister des Bezirkes Radkersburg  
Projekt „Regionales Mobilitätsmanagement politischer Bezirk Radkersburg“



2007

## Die PreisträgerInnen 2007

Der Preis ist ein sichtbarer Beitrag der Anerkennung für die Innovation und Fortschritt im Fachbereich Umwelt im Land Steiermark.

Als Leistungen auf dem Gebiete des Umweltschutzes sind alle Bemühungen, Vorhaben und Maßnahmen in den Sachgebieten Luftreinhaltung, Abfallbeseitigung, Gewässerschutz, Lärmschutz, Nahrungsmittelschutz, Naturschutz und Landschaftspflege zu verstehen, die das Ziel verfolgen, die Umwelt nachhaltig zu verbessern.

Klasse A – Leistungen von Schulen: Hauptschule 1 Pöllau  
Projekt „Global action schools:  
Fair Trade und nachhaltige Landwirtschaft“

Klasse C –  
Leistungen von Umweltinitiativen Gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft Liezen (GBL)  
Projekt „Regionales Reparaturnetzwerk Liezen“ und  
Ennstal - Neue Heimat Wohnbauhilfe  
Projekt „ENW - Für die Zukunft Bauen“

Klasse D – Leistungen von  
Industrie und Gewerbe pgg blueberg engineering  
Projekt „Einsparpotential CO2“

### Dank und Anerkennung für das eingereichte Projekt erging an:

- VS Graz St. Veit  
Projekt „Revitalisieren des Rückhaltebeckens Gabriachbachtal/St. Veit“
- BG/BRG Weiz  
Projekt „MÜLL ade - Realisierung von Abfallvermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen“
- Verein Ökoregion Kaindorf  
Projekt „Ökoregion Kaindorf auf dem Weg zur CO2-Neutralität“
- Planai-Hochwurzen-Bahnen GmbH  
Projekt „Die grüne Seilbahn“
- Feistritzwerke-STEWEAG GmbH  
Projekt „Gib die Sonne in den Tank - ohne fossiles Öl geht's auch!“



2006

## Die PreisträgerInnen 2006

Leistungen von Schulen: HBLA Murau  
BRG Judenburg  
Roseggerhauptschule Knittelfeld  
  
VS Leoben-Stadt

Leistungen von Universitäten: Technische Universität Graz -  
Institut für Umweltbiotechnologie

Leistungen von Umweltinitiativen: Mountainbike Weltcup Schladming – Planai

Leistungen von Industrie und Gewerbe: VAE Eisenbahnsysteme GmbH

Leistungen von Gemeinden: Stadtgemeinde Knittelfeld &  
AWV Knittelfeld und Umgebung



2006

## Leistungen von Schulen

Einreichung von Maria Staller für die

**HBLA Murau**  
**BRG Judenburg**  
**Roseggerhauptschule Knittelfeld**

Adresse: c/o Öffentlichkeitsarbeit „Murerleben“  
Dr.-Theodor-Körner-Platz 3, 8750 Judenburg  
E-Mail: maria\_staller@ainet.at  
Internet: <http://www.murerleben.at/life.php>

**Titel/Thema: „Murerleben“ Life Natur Projekt –  
Inneralpines Flussraummanagement Obere Mur**



Im Rahmen des Life-Natur-Projekts „Inneralpines Flussraummanagement Obere Mur“ wurden Schüler und Schülerinnen der Region aktiv eingebunden. Unter dem Projekttitel „Murerleben“ haben ausgewählte Schulen der Bezirke Murau, Judenburg und Knittelfeld ihre Ideen zum Thema Mur mit großem Interesse und Engagement eingebracht.

Den Start machte die HBLA Murau. Für die Eröffnungsfeier der Fischwanderhilfe beim Kraftwerk Murau hat die Schule eigens süße und salzige Murnockerl kreiert, wobei rd 300 Stück erstmals verkostet wurden und großen Anklang fanden.

Schüler der HS Murau gestalteten das kahle Betonwerk der Fischaufstiegshilfe künstlerisch und führten Bepflanzungen durch.

Das BRG Judenburg fertigte Muretiketten für Trinkwasserflaschen an und gestaltete die als „Meilensteine entlang der Mur“ auf einer Länge von 90 km entlang der Mur aufgestellten Holzpfähle künstlerisch.

SchülerInnen der Roseggerhauptschule Knittelfeld verfassten insgesamt 29 Märchen zur Fabelfigur Mona Mur. Sie erzählen und beschreiben ua das Leben eines Flusses, die Erlebnisse eines Murnockerls, eines Fisches und eines Fischers an der Mur, eines Holzschiffes, etc.



## VS Leoben-Stadt

Adresse: 8700 Leoben, Erzherzog-Johann-Straße 1  
 Internet: <http://www.vs1-le.stsnet.at/>

**Titel/Thema: Bewusstseinsbildung für Lärmbelastungen durch Visualisierung von Lärm**

Die Lärmbelastung an steirischen Schulen hat im Vergleich zu früheren Jahrzehnten sehr stark zugenommen. Die SchülerInnen werden immer lauter und die wenigsten sind noch in der Lage, richtig zuzuhören. Zur Vermittlung von Information ist ein Abstand von 10-15 dB(A) zwischen Vortragslautstärke und Grundgeräuschpegel in der Klasse erforderlich. Lärm beeinträchtigt nicht nur das Aufnahmevermögen für den neuen Lehrstoff und die Konzentration im Unterricht, sondern ist auch eine Belastung für Stimme, Gehör und Kreislauf der Lehrenden.

Ziel des Projekts war bei SchülerInnen das Bewusstsein für Lärm und Lärmvermeidung zu heben und dadurch die Lärmpegel während des Unterrichts entscheidend zu verringern. Durch die Entwicklung eines geeigneten Gerätes konnten die Schallpegelwerte nicht nur aufgezeichnet sondern auch visualisiert werden. Bei Messungen im Klassenzimmer wurden die während des Unterrichts typisch auftretenden 75 dB(A) und im Turnsaal die 80-90 dB(A) registriert.

### Aktivitäten:

- Entwicklung und Fertigung des Messgeräts mit Visualisierung des Lärmpegels
- Schallpegelmessungen in verschiedenen Phasen des Unterrichts (Pausen, Konzentrationsphasen, Unterrichtsbeginn, nach Verlassen der Klasse)
- Messungen des Grundgeräuschpegels
- Aufzeichnung einer Schulsituation
- Konzeption eines Fragebogens zum Thema Lärm

Zahlreiche Aufsätze zum Thema Lärm - wann stört er und wann nicht - sowie Kinderzeichnungen zu diversen Ereignissen mit hohen Lärmemissionen und Videoaufzeichnungen von Schulsituationen wurden mit eingereicht.



2006

## Leistungen von Universitäten

### Univ.-Prof. Dr. Georg Gübitz

Adresse: Technische Universität Graz  
Institut für Umweltbiotechnologie  
8010 Graz, Petersgasse 12  
E-Mail: [guebitz@tugraz.at](mailto:guebitz@tugraz.at)  
Internet: [www.guebitz.com](http://www.guebitz.com)

**Titel/Thema: StyrianHeart**

Am Institut für Biotechnologie gelang es in vielen Projekten mit steirischen und internationalen Firmen, existierende Prozesse durch biotechnologische Verfahrensschritte (zB Biokatalyse) zu ersetzen und damit umweltfreundlicher zu gestalten. Die im Antrag StyrianHeart zusammengefassten Arbeiten – der Name leitet sich von *Penicillium citrinum* ST1, einem neu isolierten Pilz ab, der in der Lage ist wertvolle Biotransformationen durchzuführen – liefern durch den Einsatz moderner biotechnologischer Verfahren einen wesentlichen Beitrag zur Abfallbeseitigung, zum Gewässer- und Umweltschutz in der Steiermark.

Erstmals zeigt StyrianHeart, dass mit Hilfe von Mikroorganismen nicht nur die Umwandlung von Abwasser und Abfällen in wertvollen Treibstoff möglich ist, sondern auch bioabbaubare Sprengstoffe entwickelt werden können.

### Biosprit aus Abfallstoffen

Die Hefe *Lipomyces starkeyi* kann Kohlenstoffquellen in synthetischen Wachstumsmedien bis zu 60% in Fett umwandeln. Ziel des Projekts war die Untersuchung, ob *L. starkeyi* die Fähigkeit der Umwandlung in Fett auch bei Klärschlamm, Abwasser, Maisquellwasser, Kartoffelrestfruchtwasser, Molke oder Lignocellulose als Kohlenstoffquelle aufweist. Mit dem entwickelten Verfahren wird derzeit bei Klärschlamm eine Umwandlung von 25% (bezogen auf DOC) erreicht und ist durch Verfahrensoptimierung eine Verbesserung des Umsetzungsgrades realistisch. Der daraus entstandene Biodiesel eignet sich qualitativ als Beimengung zu herkömmlichem Biodiesel.

Aus den anfallenden Abwässern einer Gemeinde mit etwa 3000 EinwohnerInnen könnten mit Hilfe dieses Verfahrens etwa 5 t Biodiesel gewonnen werden. Bei einem durchschnittlichen Verbrauch von ca 27.000 Liter Diesel wären damit ca 22% des Bedarfs dieser Gemeinde gedeckt.



2006

## Bioabbaubare Sprengstoffe

Im Rahmen dieses Vorhabens gelang es Mikroorganismen zu isolieren, die nicht nur im Stande sind, Sprengstoffe wie TNT (Trinitrotoluol) und EGDN (Plastiksprengstoff Ethylenglycoldinitrat) abzubauen, sondern in Sprengladungen als Sporen auch überleben können.

Dringt in eine nicht detonierte Sprengladung Feuchtigkeit ein, so erwachen die Sporen zu neuem Leben und bauen den Sprengstoff innerhalb von Tagen ab. Sporen dieser Organismen überleben sogar eine Detonation und sind auch danach noch in der Lage den Sprengstoff abzubauen. Durch die Beimengung von Enzymen (Laccasen) als Biokatalysatoren werden die verbleibenden meist hoch toxischen Inhaltsstoffe an Huminstoffe gebunden, eliminiert und damit unschädlich gemacht. Durch die Anwendung der bioabbaubaren Sprengstoffe wird ein wesentlicher Beitrag zur Vermeidung der Kontamination von Gewässer und Böden mit toxisch relevanten Stoffen aus Sprengstoffrückständen geleistet.



2006

## Leistungen von Umweltinitiativen

### Mountainbike Weltcup Schladming – Planai

Adresse: Mountainbike Weltcup Schladming Planai  
8970 Schladming, Coburgstraße 53  
E-Mail: e.schlacher@kabsi.at  
Internet: www.mountainbike-weltcup.at

**Titel/Thema: Green Mountainbike Weltcup  
Umweltgerechte und nachhaltige Sportveranstaltung**



Die umweltgerechte und nachhaltige Ausrichtung von Sportveranstaltungen wird national und international zunehmend thematisiert. Unter diesem Aspekt wurde der Mountainbike-Weltcup, der 2006 zum dritten Mal in Schladming stattfand, als „Green Mountainbike-Weltcup“ umweltgerecht und nachhaltig geplant und durchgeführt. Basis für die Planung waren die vorhandenen Leitfäden aus der Initiative „Green Events“ des Lebensministeriums. Im Zuge der Planung für eine umweltgerechte und nachhaltige Durchführung der Großveranstaltung wurden zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um die mit einer derartigen Großveranstaltung verbundenen Umweltbelastungen nachhaltig zu verringern.

### Ziele des Projekts und Initiativen

- Gezielte Maßnahmen zur Verringerung des individuellen PKW-Verkehrs bei der Anreise und vor Ort durch:
  - ÖBB-Kombiticket und Gratisnutzung des Citybusses
  - Gratisleihfahrräder für Presse, UCI-Commissaire und MitarbeiterInnen
  - Einheitliche Beschilderung von Fuß- und Radwegen
  - Vorverlegung des EU-weiten Autofreien Tages, etc
  - Dadurch Vermeidung von 49 t CO<sub>2</sub>**
  
- Abfallvermeidung durch:
  - Einsatz von Mehrweggeschirr und Mehrwegbecher
  - Errichtung von Abfallinseln und getrennte Müllsammlung
  - Verwendung von Papier mit dem österr. Umweltzeichen
  - USB-Sticks zum Transfer von Informationen und Daten an Presse, UCI-Commissaire und Teamcaptains
  - Dadurch Vermeidung von 850 kg Abfall**
  
- Weitere Umwelt-Akzente:
  - Kurze Transportwege bei Versorgung und Catering
  - Bevorzugung heimischer und Fair Trade Produkte
  - Als Getränk wurde Schladminger Quellwasser angeboten



## Leistungen von Industrie und Gewerbe

### VAE Eisenbahnsysteme GmbH

Adresse: 8740 Zeltweg, Alpinestraße 1  
 E-Mail: manfred.torschitz@vae.co.at  
 Internet: <http://www.voestalpine.com/vaee/de/company/overview.html>

**Titel/Thema: Maßnahmenpaket zu (Fein-)Staubreduktion und Klimaschutz**

Die Erforderlichkeit von Maßnahmen zur Reduktion von Staubbelastungen und klimarelevanten Emissionen ist heute wohl unbestritten. Aus diesem Grund werden bei betrieblichen Entscheidungen und Abläufen der VAE Eisenbahnsysteme GmbH die Aspekte Umwelt- und Klimaschutz auch umfassend berücksichtigt und spiegeln sich diese in den Aktivitäten des Betriebes.

### Aktivitäten

#### Maßnahmen zur Feinstaubreduktion

Umfassende Stauberfassung bei den Schleifvorgängen wie Herz-, Zungen-, Rippenplatten- und Isolierstoßschleifen, den Schweißarbeitsplätzen, der 1000-t-Filterpresse, beim Entgraten, etc.

### Erfolg

- Reduktion der diffusen Staubbelastung in der Halle um 80-90%
- Reduktion der Staubbelastung der Schleifer um 25-50%
- Reduktion der Lärmbelastung um 10 db(A)
- Konzentration der Staubemission nach dem Filter: Emissionen liegen um mehr als 50% unter dem Grenzwert

### Beiträge zum Klimaschutz

- Teilnahme am Klimabündnis für Betriebe
- Im Projekt „Hydronics“ wurden die neu gebaute Fertigungshalle und das Bürogebäude energetisch sowie sicherheits- und gesundheitstechnisch optimiert und gestaltet



2006

- Wärmetechnische Sanierung bestehender Bürogebäude und Hallen
- Ersatz veralteter Heizungssysteme
- Einführung eines neuen Druckluftkonzeptes
- Einbau von Schnellauftoren
- Ersatz der Quecksilberhochdrucklampen durch Natrium- bzw. Metaldampflampen, etc

## Erfolg

- Verbesserung des Wärmedurchgangskoeffizienten der Gebäude
- Senkung der Heizungskennzahl von 111 auf 40
- Verzicht auf den Einsatz von FCKW-Kältemittel
- Senkung des Energiebedarfes bei Beleuchtung um 55.000 kW/a, bei 30% höherer Lichtausbeute
- Senkung der Lärmbelastung, etc

## Auszeichnungen/Ehrungen

- 2002 Staatspreis für Arbeitssicherheit
- 2003 Staatspreis für Arbeitssicherheit
- 2003 Good practice Award - Europäischer Preis für Sicherheit Arbeitsplatz
- 2005 EMAS Preis



## Leistungen von Gemeinden

Einreichung von EnviCare Engineering GmbH im Auftrag der

### Stadtgemeinde Knittelfeld & AWV Knittelfeld und Umgebung

Adresse: c/o EnviCare Engineering GmbH  
8042 Graz, Eisteichgasse 20/9/36  
E-Mail: office@envicare.at  
Internet: www.envicare.at

**Titel/Thema: Umwelt- und klimarelevante Maßnahmen  
in der Abfallwirtschaft**

Die Stadtgemeinde und der Abwasserwirtschaftsverband (AWV) Knittelfeld leisten im Rahmen eines umwelt- und klimarelevanten Maßnahmenbündels beim Gewässerschutz, der Abfallbeseitigung, des Nahrungsmittelschutzes und des Naturschutzes durch die Errichtung der neuen Anlagen(teile) wesentliche Beiträge zum Umweltschutz:

- Übernahmestation für Co-Substrate
- Solare Klärschlamm-trocknung samt Nebengebäuden
- 2 Blockheizkraftwerke mit je 120 kWel Leistung

### Ziele des Projekts

- Durch 2 neue Blockheizkraftwerke und der Erhöhung der Faulgasausbeute durch die Co-Fermentierung wird zukünftig der Strombedarf der Kläranlage aus der eigenen Stromproduktion abgedeckt.
- Der anfallende Klärschlamm wird durch Trocknung von 2.200 t/a auf ca 500 t/a reduziert und industriell verfeuert. Damit wird die Aufbringung der im Klärschlamm enthaltenen persistierenden Stoffe und Schwermetalle auf landwirtschaftliche Nutzflächen vermieden.
- Entlastung der Kanalisation durch direkte Übernahme von Flüssigkeiten mit hohen Organikanteilen in die Faulung: dadurch Senkung des Energiebedarf in der Belebungsstufe, des Wartungsaufwandes in der Kanalisation sowie der Geruchs- und Methanemissionen aus der Kanalisation.



2005

## Die PreisträgerInnen 2005

Klasse A – Leistungen Einzelner: Ing. Michael Mandl

Klasse B – Leistungen von Gruppen: Ao Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz F. Reinthaler und das Team LEiV – Lebende Erde im Vulkanland – Verein zum Schutz der Blauracke

Klasse C – Leistungen von Industrie und Gewerbe: Georg Fischer GmbH & Co KG

Klasse D – Leistungen von Gemeinden: Kein Preisträger

### Klasse A: Leistungen Einzelner

#### Ing. Michael Mandl

Adresse: c/o 8010 Graz, Amt der Stmk. Landesregierung, FA18A, Landhausgasse 7  
Internet: <http://www.verkehr.steiermark.at/laermschutz>  
E-Mail: [michael.mandl@stmk.gv.at](mailto:michael.mandl@stmk.gv.at)

#### Titel/Thema: LSB – Lärmschutz-Selbstbau

Mit dem Projekt LSB – Lärmschutz-Selbstbau – wurde die Möglichkeit geschaffen, Lärmschutzwände im Selbstbau zu errichten und diese Maßnahmen auch zu fördern. In einer speziellen Projektmappe sind die für die Durchführung des Projektes wichtigen und relevanten Bereiche wie Information über gesetzliche Regelungen, Förderung, Pläne und Gutachten der gewünschten Ausführung, Montageanleitung übersichtlich zusammengestellt. Damit wird die Durchführung erheblich erleichtert und vereinfacht. Die Ausführung der Lärmschutzwände kann in vier verschiedenen Varianten (Holzelemente, Mantelbeton, Hohlblockziegeln, Leichtbau-Velox) erfolgen. Nach dem Prinzip Selbstbaumöbel umfasst das Projekt insgesamt 54 Pläne mit Typenblättern und Montageanleitungen. Das schalltechnische Projekt wird betroffenen Anrainern kostenlos zur Verfügung gestellt und dient gleichzeitig als Einreichunterlage bei der zuständigen Baubehörde.

Nach Fertigstellung des Bauwerkes erfolgt die Endabnahme durch die FA18A. Bei Erfüllung der erforderlichen Voraussetzungen wird der vereinbarte Förderungsbetrag, bis zu 6.000 Euro, angewiesen.



## Klasse B: Leistungen von Gruppen

### A.o. Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz F. Reinthaler und das Team

Adresse: Institut für Hygiene der Medizinischen Universität Graz  
8010 Graz, Universitätsplatz 4

Internet: [www.meduni-graz.at/hygiene/](http://www.meduni-graz.at/hygiene/)

E-Mail: [franz.reinthaler@meduni-graz.at](mailto:franz.reinthaler@meduni-graz.at)

### Titel/Thema: Branchenkonzept für Abfälle aus dem medizinischen Bereich

Nach der Erstellung des ersten Branchenkonzeptes für medizinische Abfälle im Jahr 1992 hat sich in Österreichs Krankenanstalten viel im Bereich Abfallwirtschaft verändert. Auf Basis des Konzeptes 1992 wurden veraltete krankenhaus-eigene Verbrennungsanlagen geschlossen, Abfalltrennkonzeppte eingeführt und darüber hinaus in zahlreichen Projekten ökologisches Handeln und Einsparungsmöglichkeiten aufgezeigt und umgesetzt.

Wichtige gesetzliche Änderungen der vergangenen Jahre (zB Deponieverordnung) erforderten eine Neuaufgabe des Branchenkonzeptes. Unter Mitwirkung zahlreicher FachexpertenInnen erschien 2005 das neue 2-teilige Branchenkonzept:

### Teil A – Rahmenbedingungen – abfallwirtschaftliche Grundlagen

behandelt die Themenbereiche:

- Abfallwirtschaftliche Grundsätze in Krankenhäusern und sonstigen medizinischen Bereichen.
- Abfallwirtschaftliche Bestandsaufnahme des Jahres 2002 und Vergleich mit den Daten der Ersterhebung im Jahr 1992.
- Analyse der aktuellen abfallwirtschaftlichen Situation auf Basis der Informationen aus den Krankenhäusern.
- Behandlung der wichtigsten nationalen und internationalen gesetzlichen Vorschriften.
- Handlungsanleitung für die Einführung von Umweltmanagementsystemen in Krankenhäusern.

### Teil B – Leitfaden

enthält Unterlagen zu den Themen:

- Auflistung der für den Anwender wichtigsten Pflichten und Aufgaben.
- Kurzanleitungen für ein Abfallwirtschaftskonzept und Umweltmanagementsystem.
- Datenblätter zur Abfalltrennung für die wichtigsten Abfallkategorien und deren Sammel- und Entsorgungsmöglichkeiten.
- Wichtige Hinweise für die Vermeidung und Einsparung von Materialien und Abfällen.

Insgesamt stellt das vom Lebensministerium herausgegebene Branchenkonzept einen umfassenden und aktuellen Leitfaden dar, der die MitarbeiterInnen in Krankenanstalten und sonstigen medizinischen Bereichen noch mehr motivieren sollte, ihren bisherigen Weg im Sinne eines ökologisch-ökonomisch orientierten Umweltmanagements fortzuführen.



2005

## LEiV Lebende Erde im Vulkanland – Verein zum Schutz der Blauracke

Adresse: 8345 Stainz bei Straden 80

Internet: [www.blauracke.at](http://www.blauracke.at)

**Titel/Thema: Umfangreiche Aktivitäten im Bereich Umweltschutz**



Mit seinen zahlreichen Aktivitäten ist es dem Verein gelungen, Brücken für den Artenschutz und die Erhaltung der Volkskultur weit über die Landesgrenzen hinaus zu schlagen. Mit dem Ziel die Nachhaltigkeit zu fördern, beteiligt sich der Verein an wichtigen regionalen Prozessen, bindet regionale Produkte in seine Veranstaltungen ein und fördert damit die Verbundenheit der in dieser Region lebenden Menschen mit dem grundständigen Leben.

### Aktivitäten

- Bindeglied im grünen Band Europas (europäischer Biotopverbund entlang des ehemaligen Eisernen Vorhanges);
- Durchführung von Seminaren und Exkursionen zur Vogelbeobachtung und Pflanzenbestimmung;
- Veranstaltung des Balles der Korbmacher und Besenbinder, des Blaurackenfestes, ua;
- Schnittkurse für Streuobst, Pilzkurs, etc;
- Errichtung von Amphibienzäunen, aufhängen von Hummelnistkästen, etc;
- Intensiver Kontakt, Wissens- und Erfahrungsaustausch mit Organisationen/Vereinen in den angrenzenden Nachbarstaaten;
- Durchführung und Unterstützung von zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten zu Flora und Fauna in der Region;
- Maßnahmen zur Biotoperhaltung in Koordination mit den örtlichen Landwirten;
- Erstellung eines Blauracken-Management-Planes zur Erhaltung und Sicherung der Kerngebiete der Blauracke.

### Auszeichnungen/Ehrungen

- 1998 Verleihung des Volkskulturpreises für die Korbflechter des Vereines.
- Belobigung der Europäischen Kommission für die Arbeit im örtlichen Natura 2000 Gebiet.



2005

## Klasse C: Leistungen von Industrie und Gewerbe

### Georg Fischer GmbH & Co KG

Adresse: 8934 Altenmarkt, Essling 41  
Internet: <http://www.automotive.georgfischer.com>  
E-Mail: [info.am.au@georgfischer.com](mailto:info.am.au@georgfischer.com)

**Titel/Thema: Umfassender Beitrag zur Verringerung von Emissionen und Einsparung von Energie**

Im Rahmen eines Projektes hat die Georg Fischer GmbH in ihrem Druckgusswerk in Altenmarkt umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Emissionssituation und des Arbeitnehmerschutzes realisiert. Besonders hervorzuheben ist, dass die Umrüstung nicht auf Grund von Anrainerbeschwerden erfolgte, sondern als freiwillige Maßnahme seitens der Firma erfolgte. Mit der Inbetriebnahme der neuen Abluftreinigungsanlage hat die Firma den Stand der Technik zur Verringerung der Emission von Luftschadstoffen weit unterschritten. Die Anlage hat Vorbildwirkung und repräsentiert die heutigen Möglichkeiten des Standes der Technik bei der Staubabscheidung.

Mit dieser Anlage konnten die Staubemissionen aus dem Aluminiumguss unter die NWG (Nachweisgrenze) von  $0,5 \text{ mg/m}^3$  abgesenkt werden, die aus dem Magnesiumguss auf eine Größenordnung von 10% des Grenzwertes (GW). Die Emissionen von organischem Gesamtkohlenstoff (Org. ges. C) liegen heute im Bereich von 5% des Grenzwertes und  $\text{SO}_2$ , das nur beim Magnesiumguss nennenswert emittiert wird, liegt bei etwa 1% des GW.

Mit der Einsparung von 600.000 Liter Heizöl/Jahr wurde aus eigener Initiative ein weiterer vorbildhafter Beitrag zum Schutz der Umwelt gesetzt.



2004

## Die PreisträgerInnen 2004

Klasse A – Leistungen Einzelner: kein Preisträger

Klasse B – Leistungen von Gruppen: 1. 7C bzw 8C Klasse des BORG Murau  
2. Gerlitz-HS und Musik-HS Hartberg  
3. VS Etmühl

Klasse C – Leistungen von  
Industrie und Gewerbe: Zotter Bau GmbH & Co KG

Klasse D – Leistungen von Gemeinden: kein Preisträger

## Klasse B: Leistungen von Gruppen

### 7C bzw 8C Klasse des BORG Murau

Adresse: 8850 Murau, Grössingstraße 7  
Internet: [www.borg-murau.stsnet.at](http://www.borg-murau.stsnet.at)  
E-Mail: [614016@borg-murau.stsnet.at](mailto:614016@borg-murau.stsnet.at)

**Titel/Thema: Projekt „Brutvögel im Bezirk Murau“**



Das Projekt wurde in der 7C bzw 8C des Informatikzweiges am BORG Murau im Rahmen des fächerübergreifenden Unterrichtes Informatik – Biologie im Schuljahr 2003/04 und im Herbst 2004 durchgeführt.

Im Zentrum des Projektes stand das Kennenlernen von Naturparks sowie der Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete etc im Bezirk Murau, deren rechtlicher Status, die darin vorkommenden Brutvogelarten und die historische Entwicklung der Vogelpopulationen sowie die ev Gefährdung der Nahrung für die Vogelarten.

Auf einer interaktiven CD sind die Projekt-Aktivitäten und Ergebnisse übersichtlich zusammengestellt und zusammengefasst. Neben der Einleitung und den historischen Hintergründen finden sich darin eine Liste über die im Bezirk Murau vorkommenden Vogelarten sowie eine eigene Tabelle über die Vogelarten am Furtner-teich. Jede Art wird beschrieben und dabei auf Status und Ernährung, Verbreitung und Lebensraum sowie auf den Bestand und dessen Gefährdung eingegangen. Die dazugehörigen Vogelstimmen und Angaben über die Verbreitung in der Steiermark und im EU-Raum ergänzen die beeindruckende Darstellung.



## Gerlitz-HS und Musik-HS Hartberg

Adresse: 8230 Hartberg, Kernstockplatz 2  
Internet: [www.gerlitz-hs.stsnet.at](http://www.gerlitz-hs.stsnet.at)  
E-Mail: [schule@gerlitz-hs.stsnet.at](mailto:schule@gerlitz-hs.stsnet.at)

**Titel/Thema: Hartberger Gmoos – Lebensqualität durch Nähe – Lebensräume, Lebensträume**

Im Zeitraum September 2004 bis März 2005 führten die 2. Klassen das Projekt Hartberger Gmoos durch, um durch exemplarisches Lernen, Strukturen und Zusammenhänge in der Natur zu erkennen und damit die Sensibilisierung für Natur und Umweltschutz zu fördern. Die Fähigkeit selbständig zu lernen und mit Wissen umzugehen – Lernen lernen – Anwenden lernen – Vermitteln lernen – sollte durch konkretes Handeln und Experimentieren unter Einbeziehung vieler Sinne vermittelt werden.

### Projektziele

- Ökologische Zusammenhänge zwischen persönlichem Lebensraum und der gesamten Ökosphäre sowie die Lebensräume
  - Wasser (Hartberger Gmoos),
  - Luft (Hartberger Luftgüte – Fernheizwerk Hartberg) und
  - Erde-Universum;
- Forschend und entdeckend lernen – Herstellung von Alltagsbezügen;
- Experimente zu den Themen Wasser und Luft – Bewusstmachen von Zusammenhängen;
- Weltoffenheit – im Sinne der Bedeutung von Naturschutzgebieten in Österreich und in der EU;
- Probleme erkennen, strukturieren und Lösungswege suchen;
- Entwicklung von kommunikativen und kooperativen Kompetenzen sowie einer Konfliktkultur;
- Organisatorische Zusammenhänge begreifen und gestalten.

Die im Rahmen des Projektes durchgeführten Einzelaktivitäten sind in einem umfangreichen Dokumentationsband dargestellt und auf einer CD in Form einer interaktiven Präsentation zusammengefasst.



2004

### VS Etmüßl

Adresse: 8622 Etmüßl 48  
Internet: [www.members.aon.at/vsetmissl](http://www.members.aon.at/vsetmissl)  
E-Mail: [vsetmissl@aon.at](mailto:vsetmissl@aon.at)

**Titel/Thema: Umweltschutzprojekt „Bärenstark für eine gesunde Umwelt“**



Die Schulgemeinschaft der einklassigen Volksschule Etmüßl hat im Rahmen ihres Umweltschutzprojektes „Bärenstark für eine gesunde Umwelt“ am Batteriesammel-Wettbewerb des UFB (Umweltforum Batterien) teilgenommen. Die SchülerInnen sammelten in der Zeit vom 05.04.-24.05.2004 insgesamt 1.275,30 kg gebrauchte Konsumenten-Batterien, die im Haushalt und in der Freizeit Verwendung finden und führten sie einer ordnungsgemäßen Entsorgung zu.

Mit dem Ziel eine gesunde Umwelt zu erhalten, Boden, Wasser, Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und Gefahren für uns Menschen auszuschalten, waren die Kinder mit ganzem Herzen bei der Sache und haben mit diesem Sammelergebnis eine herausragende und großartige Leistung erbracht.

## Klasse C: Leistungen von Industrie und Gewerbe

### ZOTTER Bau GmbH & Co KG

Adresse: 8811 Scheifling, Bundesstraße 242  
Internet: [www.zotter-bau.at](http://www.zotter-bau.at)  
E-Mail: [zotter.bau@styria.com](mailto:zotter.bau@styria.com)

**Titel/Thema: Projekt „KW Mandlbrücke – Hieflau“**



Das KW Mandlbrücke, eine seit Jahrzehnten am Erzbach der Gemeinde Hieflau bestehende Wasserkraftanlage zur Energiegewinnung, wurde durch das Hochwasser im Jahre 2002 in einem Ausmaß zerstört, dass ein Weiterbetrieb in der bisherigen Form nicht mehr möglich war. Durch die beschädigte Altanlage war das ökologische Kontinuum des Erzbaches unterbrochen, die ökologische Funktionsfähigkeit des Gewässers beeinträchtigt und zusätzlich eine Gefährdung der gewässernahen Grundstücke gegeben.

Mit der Revitalisierung des KW Mandlbrücke nach dem Stand der Technik wird nicht nur eine höhere Leistung erreicht sondern ist der Erzbach mit der Errichtung des Fischaufstieges nun wieder an das Flussgebiet der Enns ökologisch wirksam angebunden.



## Die PreisträgerInnen 2003

Klasse A – Leistungen Einzelner: Mag. Michael Breuss

Klasse B – Leistungen von Gruppen: Zusammenlegungsgemeinschaft Pölsen

Klasse C – Leistungen von  
Industrie und Gewerbe:  
1. Siemens SGP Verkehrstechnik GmbH, Werk Graz  
2. Thermo Team Alternativbrennstoffverwertungs GmbH

Klasse D – Leistungen von Gemeinden: Stadtgemeinde Leoben

### Klasse A: Leistungen Einzelner

#### Mag. Michael Breuss

Adresse: 8480 Mureck, Lerchenfeldweg 6

**Titel/Thema: Außergewöhnliches persönliches Engagement im Naturschutz**



Herr Mag. Breuss ist Biologe und engagiert sich seit seinem Studium intensiv um die Erhaltung der Auwälder, Narzissenwiesen und Hecken entlang der Mur-Grenzstrecke, insbesondere um die Murecker Au. Als Initiator des bekannten Mur-Erlebnis-Weges und Mitstreiter für den Neubau der Murecker Murmühle setzte er große Vorhaben in dieser Region um bzw trug viel dazu bei. Sein umfassendes Wissen um und über die Au gibt er im Rahmen von Vorträgen und seiner Tätigkeit an der Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik auf breiter Ebene weiter. Seinen umfassenden wissenschaftlichen Erfahrungsschatz fasste er während eines unbezahlten Karenzjahres zusammen und publizierte den Naturführer „ Die Murecker Au“. Gedacht als Begleiter auf einer Wanderung durch die Murecker Au, umspannt der Inhalt dieses umfassenden Werkes den historischen Bezug, die Arten und die Funktion der Au, Untergrund Klima, Fauna und Vegetation, die Folgen der Murregulierung, den Schutzstatus uvam. Zahlreiche Illustrationen und Bilder sowie detaillierte Angaben zu den Schautafeln und viele Hinweise zu interessanten örtlichen Details aus seinem persönlichen Erfahrungsschatz zeichnen diesen Naturführer aus.



2003

## Klasse B: Leistungen von Gruppen

### Zusammenlegungsgemeinschaft Pölten

Adresse: 8493 Klöch, Pölten 4

**Titel/Thema: Projekt „Von der Flurbereinigung zur Flurbereicherung“**



Ziel dieses Projektes war die Entwicklung eines Biotop-Verbundsystems auf einer Fläche von insgesamt 5,2 ha, mit dem in dem insgesamt 240 ha großen Zusammenlegungsgebiet ein Optimum für den Naturraum erreicht wird. Aufbauend auf einer Ist-Zustands-Erhebung wurde ein Konzept für ökologische Maßnahmen erstellt, um der Natur in diesem Gebiet wieder das zurückzugeben, was in den letzten Jahrzehnten aufgrund der Intensivierung der Landwirtschaft verloren gegangen war. Unter der Federführung der Agrarbezirksbehörde für Steiermark konnte die Zusammenlegungsgemeinschaft Pölten dieses außergewöhnlich positive Projekt im Sinne einer nachhaltigen Landschaftsentwicklung umsetzen. Auf insgesamt 52 000 m<sup>2</sup> bisher intensiv landwirtschaftlich genutzter Flächen kann sich nun die Natur frei entfalten. Mit diesen ökologischen Maßnahmen wurden die Grundlagen für eine konfliktfreie Koexistenz von Natur- und Kulturlandschaft geschaffen, in der sich Pflanze, Tier und Mensch gleichermaßen wohl fühlen.

### Projekt-Aktivitäten

- Auf den Ökoflächen wurden von den Bauern 3.500 Sträucher und 62 Bäume unterschiedlicher Arten händisch gepflanzt;
- Zahlreiche neue Feuchtbiotope wurden angelegt;
- Gräben wurden naturnah gestaltet, mit Sedimentationsbecken versehen und bepflanzt, Wasserrückhalt in der Landwirtschaft gesichert;
- Quer über den österreichischen Teil der Kutschenitza wurde der Biotopverbund mit dem Rotlehmboodenwald wieder hergestellt;
- Eine Wildobsthecke wurde angelegt
- Wertvolle Lebensräume wurden bewahrt und durch Pufferzonen verbessert;
- Die Ökoflächen werden nicht sich selbst überlassen, sondern von den Bauern vor Ort gepflegt bzw erhalten uvam.



2003

## Klasse C: Leistungen von Industrie und Gewerbe

### Siemens SGP Verkehrstechnik GmbH, Werk Graz

Adresse: A-8020 Graz, Eggenberger Straße 31  
 Internet: [www.siemens.com](http://www.siemens.com)

### Titel/Thema: Zerspanende Bearbeitung – Technologieumstellung auf Trockenbearbeitung

Die Fa. Siemens SGP Verkehrstechnik in Graz stellt jährlich ca. 3.000 Drehgestellfahrwerke für Schienenfahrzeuge her. Diese hochsicherheitsrelevanten Maschinenbauteile werden nach dem Schweißprozess einer zerspanenden Bearbeitung unterzogen, die an modernen CNC-gesteuerten Bohr- und Fräsmaschinen durchgeführt werden.

Durch die Technologieumstellung auf Trockenbearbeitung werden heute keine Kühlschmiermittel mehr benötigt. Neben einer 16%igen Einsparung bei den Herstellernkosten wird auch bei der Bearbeitung die Umwelt nicht mehr belastet.

Es entstehen nicht nur keine gesundheitlich relevanten Dämpfe und Nebel mehr, denen bei der Arbeit an Maschinen mit Kühlmittelanrichtungen erhebliches Potential als Auslöser von Atemwegs-, Krebs- und Hauterkrankungen sowie Allergien zukommt, sondern es müssen die gebrauchten Kühlschmiermittel auch nicht mehr entsorgt werden.

Begonnen 1996, war Ende 2001 die Umstellung aller vier Bohrwerke auf diese neue Technologie abgeschlossen und hat sich der Umstieg nach fünf Jahren bereits voll gerechnet.

### Vorteile sind

- Einsparung von einigen 1.000 Litern Kühlschmiermittel sowie der Investition für die Errichtung, Betreuung und Wartung der Kühlmittelanlage;
- Einsparung von einigen 1.000 Litern Entfettungsmittel, da die fertig bearbeiteten Bauteile nun auch nicht mehr entfettet werden müssen und bereits eine saubere und trockene Oberfläche für die Lackierung aufweisen;
- Wegfall des Aufwandes für Anschaffung, Transport, Lagerung, Reinigung und Entsorgung;
- Minimierung des Aufwandes für die Reinigung der Anlagen und Maschinen;
- uam.



2003

## Thermo Team Alternativbrennstoffverwertungs GmbH

Adresse: A-8010 Graz, Conrad von Hötzendorfstraße  
Internet: [www.saubermacher.at/01\\_akt/news/thermoteam.htm](http://www.saubermacher.at/01_akt/news/thermoteam.htm)

**Titel/Thema: Projekt „Vom wertlosen Abfall zum wertvollen Energieträger“**



Energie verwerten statt begraben – unter diesem Motto werden in der Thermo Team Anlage am Standort Retznei auf Basis der Ergebnisse einer 2-jährigen wissenschaftlichen Forschungsarbeit heizwertreiche Altfractionen von Störstoffen befreit, diese selektiv vorzerkleinert und zu einem qualitätsgesicherten ofenfertigen Brennstoff aufbereitet. Der Brennstoff – in der ersten Phase werden 45.000t/a aufbereitet, eine Steigerung auf 90.000 t/a angestrebt – wird in blasfähige Form den Lafarge-Zementwerken geliefert und ersetzt damit die Steinkohle als Brennstoff fossilen Ursprungs. Diese Anlage ist derzeit eine der modernsten und größten ihrer Art zur Herstellung von Alternativbrennstoffen (ASB). In das Werk Retznei erfolgt der Transport der 23.000 t/a ASB direkt über eine 340 m lange Rohrgutförderanlage, womit auf den LKW-Einsatz verzichtet werden kann.

### Umweltrelevante Vorteile des Projektes

- Verfahren schont Ressourcen;
- Trägt wesentlich zur CO<sub>2</sub>-Reduktion bei;
- Verfahren ist energieoptimiert;
- Reduktion des LKW-Transportaufwandes;
- Reduktion der Treibhausgas-Emissionen, z.Z. ca 90.000 t/a CO<sub>2</sub>;
- Einsatz von 1 t ASB reduziert die Emission um 2 t CO<sub>2</sub>-äquivalent.



2003

## Klasse D: Leistungen von Gemeinden

### Stadtgemeinde Leoben

Adresse: 8700 Leoben, Erzherzog-Johann-Straße 2  
 Internet: [www.leoben.at](http://www.leoben.at) / [www.leoben.steiermark.at](http://www.leoben.steiermark.at)  
 E-Mail: [stadtgemeinde@leoben.at](mailto:stadtgemeinde@leoben.at)

### Titel/Thema: Projekt Kanalkataster Leoben



Mit dem Kanalkataster wurde eine der wesentlichsten Grundlagen zum Schutz des Grundwassers vor Abwässern aus Haushalten, Gewerbe und Industrie im Stadtgebiet von Leoben geschaffen. Nach den Erkenntnissen aus diesem Projekt werden seit mehreren Jahren auch die Sanierungsmaßnahmen entsprechend umgesetzt.

### Im Rahmen des Projektes wurden im Verlauf eines mehrjährigen Zeitraums

- Über 4.000 Kanalschächte lage- und höhenmäßig vermessen;
- Deren Bauzustand bewertet und Schadensklassen zugeordnet;
- Die Rohrleitungen mit Kanalkameras befahren;
- Das geeignete Sanierungsverfahren ausgewählt;
- Eine hydrodynamische Netznachberechnung durchgeführt;
- Ein Gesamtsanierungskonzept erstellt.

### Mit der Fertigstellung des Kanalkatasters verfügt die Stadt Leoben über ein/e geeignetes Konzept/Grundlage für

- Den zielgerichteten Mitteleinsatz der notwendigen Sanierungen;
- Die optimale Auswahl der geeignetsten Methoden;
- Berechnung des Finanzmittelbedarfes zum wirtschaftlichen, zweckmäßigen und sparsamen Einsatz vorhandener Finanzmittel;
- Ein verbessertes Bürgerservice bei Bautätigkeiten, etc.



2002

## Die PreisträgerInnen 2002

Klasse A – Leistungen Einzelner: Walter Glöbl

Klasse B – Leistungen von Gruppen: KAGes - Stmk Krankenanstaltengesellschaft mbH

Klasse C – Leistungen von  
Industrie und Gewerbe: Alfred Truchseß – Papierausrüstung

Klasse D – Leistungen von Gemeinden: Marktgemeinde Markt Hartmannsdorf

### Klasse A: Leistungen Einzelner

#### Walter Glöbl

Adresse: 8481 Brunnsee 2

**Titel/Thema: Umweltorientierte Zielsetzungen im Rahmen der Betriebsführung und Bewirtschaftung der Forst- und Teichwirtschaft Brunnsee**

Herr Glöbl ist seit 1980 als Gutsverwalter in der Forst- und Teichwirtschaft Brunnsee tätig. Ziel von Herrn Glöbl im Rahmen der Führung und Bewirtschaftung des Gutes ist es, den Betrieb als ökologische Einheit zu betrachten, ihn nachhaltig zu bewirtschaften, Naturgestaltung und Biotopschutz schwerpunktmäßig zu betreiben und verstärkt mit dem Landesnaturschutz zusammenzuarbeiten.

Nach einer kurzen Beschreibung des Gutes und seiner Geschichte wird in der Einreichung die faszinierende naturräumliche Situation, ihre Vegetation und ihre Bedeutung für die Fauna – insbesondere die Vogelwelt – ausführlich dargestellt.

Hervorgehoben wird dabei die extensive Bewirtschaftung der Teiche, ausgerichtet auf das nachhaltige Ziel „Schutz durch Nutzung“. Die naturnahe Gestaltung der Teiche, Flachwasserbereiche und Inseln, strukturierte Ufer, die Erhaltung der Röhrichtbestände, Flachwasserbereiche, etc. aber auch ein Fischbesatz weit unterhalb des betriebsüblichen Durchschnittes sind nicht nur konkrete Maßnahmen des umweltbewussten, naturnahen Bewirtschaftungskonzeptes sondern tragen auch nachhaltig zur Sicherung der charakteristischen Teichlandschaft und des touristischen Kapitals dieser Region bei.



2002

## Klasse B: Leistungen von Gruppen

### KAGes – Stmk Krankenanstaltengesellschaft mbH

Adresse: Technische Direktion  
8010 Graz, Billrothgasse 18a

Internet: [www.kages.at](http://www.kages.at)

E-Mail: [herbert.schmalz@kages.at](mailto:herbert.schmalz@kages.at)

### Titel/Thema: KAGes-Umweltstrategie – Implementierung



Dem Umweltschutz wird in verschiedenen Grundsatzaussagen im Unternehmensleitbild, im strategischen Unternehmenskonzept und in der Qualitätspolitik der KAGes traditionell ein hoher Stellenwert eingeräumt. Für die Umsetzung der ständig steigenden externen und internen Anforderungen hinsichtlich der Umsetzung von Umweltschutzvorschriften, der EMAS-Verordnung (Umweltmanagement) für Krankenhäuser sowie der umweltpolitischen Zielsetzungen eines nachhaltigen Wirtschaftens standen keine Ressourcen und keine Organisationsstrukturen zur Verfügung. Aus diesem Spannungsfeld heraus entstand 1998/1999 die KAGes-Umweltstrategie mit den Zielen:

- Umweltschutz in der KAGes entsprechend zu positionieren,
- Strategische Ziele für den Bereich Umweltschutz zu konkretisieren,
- Ausarbeitung und Umsetzung eines unternehmensweiten Umweltprogramms mit Arbeitspaketen,
- Schaffung der notwendigen organisatorischen Voraussetzungen für eine „lernende Organisation“ zu schaffen.

Zur Umsetzung wurde in der Zentraldirektion eigens die Abteilung T4 in „Abteilung für Infrastruktur und Umweltschutz“ umbenannt und ein zentraler Umweltkoordinator (ZUK) bestellt. In den angeschlossenen Krankenhäusern wurden lokale Umweltkoordinatoren bestellt, die lokale Umweltteams bilden.

Die Motivation steht unter den Prämissen: Konstant hohe Qualität der medizinischen und pflegerischen Leistung bei möglichst geringer Umweltbelastung sowie möglichst viele MitarbeiterInnen für die Umsetzung von Prozessansätzen im Sinne einer ökologischen Nachhaltigkeit zu erreichen.

### Bisherige Ergebnisse

- Umfassende Implementierung der Umweltorganisation gemäß Strategie,
- Etablierung des KAGes Umweltforums,
- Workshops und Schulung der lokalen Umweltteams,
- Umweltbericht mit unternehmensweiter Darstellung der Umweltleistungen,
- Umweltwebseite im Intranet der KAGes,
- Dezentralisierung beim Starten von Umweltinitiativen zu den LKHs,
- Einführung des Werkzeuges Umweltprogramm in den LKHs.

Die bisherigen Leistungen sind anhand von Foldern, dem Umweltprogramm 2002, dem Umweltbericht 2000, einem Auszug aus Umwelt-Web-Seite u.a. Unterlagen umfangreich dokumentiert.



2002

## Klasse C: Leistungen von Industrie und Gewerbe

### Alfred Truchseß – Papierausrüstung

Adresse: A-8072 Fernitz, Mühlstraße 21a

### Titel/Thema: Schnur aus Natur – Erzeugung von Papierspagat



Im Mai 2002 hat die Fa. Alfred Truchseß – Papierausrüstung – eine Maschine zur Erzeugung von Papierspagat erworben und dahingehend weiterentwickelt, dass nun Papierschnüre in der Stärke von 1-10 mm erzeugt werden können. Als Rohmaterial dient ausschließlich ungebleichtes Natronkraftpapier aus Österreich. Die Lebensdauer der Schnur kann auch bisherige Anbindehilfen im Wein- und Obstbau ersetzen. Die Lebensdauer beträgt zwischen drei und neun Jahre. In der Erde und im Boden verrottet die Schnur innerhalb kurzer Zeit. Als steirisches Unternehmen wird die Fa. Truchseß diese Idee als Beitrag zum Umweltschutz in die Welt hinaustragen.



2002

## Klasse D: Leistungen von Gemeinden

### Markt Hartmannsdorf

Adresse: 8211 Markt Hartmannsdorf, Hauptstraße 157  
 Internet: [www.markthartmannsdorf.at](http://www.markthartmannsdorf.at)  
 E-Mail: [gde@markthartmannsdorf.at](mailto:gde@markthartmannsdorf.at)

**Titel/Thema: Engagement der Gemeinde Markt Hartmannsdorf für eine nachhaltige und gesunde Umwelt**

Die Gemeinde Markt Hartmannsdorf engagiert sich schon sehr lange für eine nachhaltige und gesunde Umwelt. Bereits im Jahr 1988 war die Gemeinde Träger des Umweltschutzpreises für ihre Leistungen auf dem Gebiet der Naturraumgestaltung und der Abfallentsorgung.

### Besondere Leistungen in den Umweltbereichen

#### Luftreinhaltung:

- Deponiegasblockheizkraftwerk – seit März 2002 im Biomasseheizwerk betrieben. Durch die außergewöhnliche Kombination von Biomasse und Deponiegas werden 44 Gebäudekomplexe mit Nahwärme (Heizung + Warmwasseraufbereitung) versorgt, der Überschussstrom geht ins Netz der EVU.
- Biomasseheizwerk – ca 15.000–2.000 fm Holz aus der Umgebung werden im BMHK CO<sub>2</sub>-neutral verwertet.
- Internationale Energie-Schau-Straße – eröffnet im Rahmen eines Tourismusprojektes.
- Solaranlagen: seit April 1992 Direktzuschuss bei der Errichtung von Solaranlagen.
- Monitoring des Energieverbrauches in öffentlichen Gebäuden.
- Teilnahme am Quick-Check – Feststellung des Potentials an erneuerbarer Energien in den Gemeinden.
- Optimierung des Energieverbrauches im Schulzentrum.
- Energiebewusste Ortsentwicklung.

**Abfallbeseitigung:** Seit 1994 werden die angelieferten Abfälle (Hausmüll und hausmüllähnlicher Gewerbeabfall) einer umfassenden Eingangskontrolle unterzogen. 200 t Problemstoffe, 2.000 t Altstoffe und 2.000 t Einwegwindeln wurden aussortiert und einer entsprechenden Behandlung zugeführt.

**Gewässerschutz:** Die seit 1982 in Betrieb befindliche Kläranlage wurde 1995/96 saniert, ausgebaut und dem Stand der Technik angepasst, wodurch weitere 140 Haushalte angeschlossen werden konnten (Entsorgungsgrad dzt rd 75%).

**Wasserversorgung:** Im Jahr 2002 wurden weitere 82 Haushalte ans öffentliche Netz angeschlossen. Versorgungsgrad dzt: 570 Haushalte (=57,5 %).

**Natur- und Landschaftspflege:** Errichtung eines Obstlehrpfades, Hochwasserschutzprojekt an der Rittschein, Streuobstprojekt zur Landschaftsbilderhaltung.



2001

## Die PreisträgerInnen 2001

Klasse A – Leistungen Einzelner:	kein Preisträger
Klasse B – Leistungen von Gruppen:	Bauernschaft der Gemeinde Donnersbach
Klasse C – Leistungen von Industrie und Gewerbe:	Feistritzwerke STEWEAG GmbH
Klasse D – Leistungen von Gemeinden:	Wasserverband Wasserversorgung des Bezirkes Radkersburg

### Klasse B: Leistungen von Gruppen

#### **Bauernschaft der Gemeinde Donnersbach**

Adresse: 8953 Donnersbach, Erlsberg 21

**Titel/Thema: Besondere Leistungen im Bereich  
der Kulturlandschaftspflege**



Auf den Bergbauernhöfen der Gemeinde Donnersbach haben 387 Einwohner ihren Hauptwohnsitz und bewirtschaften eine gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche von 733 ha.

Die Besonderheit in der Bewirtschaftung aller landwirtschaftlich genutzter Flächen liegt vor allem darin, dass mit der Bewirtschaftungsform tatsächliche Kulturlandschaftspflege im großen Ausmaß betrieben wird und dass für die Bewirtschaftung von ca 290 ha reine Handarbeit erforderlich ist. Einbezogen sind hier alle Steilflächen, Wegböschungen und Grenzertragsböden, die aus rein betriebswirtschaftlicher Sicht keinen Nutzen erbringen, jedoch zur Hebung des gesamten Gemeindeerscheinungsbildes von großer Bedeutung sind.

Festzuhalten ist auch, dass es in Donnersbach bisher im bäuerlichen Bereich noch keine Betriebsschließungen gegeben hat, sondern dass ganz im Gegenteil zur Zeit eine Neubesiedelung eines Zulehens vorgenommen wird.

Durch diesen großartigen Einsatz der Bauern des Donnersbachtals ist der naturbelassene von Generationen geprägte Charakter der Bergbauernhöfe beibehalten worden, und eine Verwilderung bzw Verwaldung der landwirtschaftlich genutzten Grünflächen konnte damit hintan gehalten werden



## Klasse C: Leistungen von Industrie und Gewerbe

### Feistritzwerke STEWEAG GmbH

Adresse: 8200 Gleisdorf, Gartengasse 36

### Titel/Thema: „Straße der SolarEnergie“

Die große Nachfrage nach der Besichtigung von Solarenergie war für die Feistritzwerke STEWEAG der Anlass, ein Konzept für den Einsatz der Sonnenenergie im Bereich Tourismus und Werbung zu entwickeln. Mit dem Projekt „Straße der SolarEnergie“ wurde dieses Konzept von den Feistritzwerken Steweag im Auftrag der Stadtgemeinde Gleisdorf mit Unterstützung des Landes Steiermark umgesetzt.

Die „Straße der Energie“ in Gleisdorf bietet Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Plätzen und entlang von Straßen. Auf einer Rundstrecke mit einer Länge von 3.500 Metern stehen vom Gleisdorfer Bahnhofplatz über die Innenstadt bis an die Stadtperipherie 80 Solarobjekte, die jederzeit kostenlos besichtigt werden können. Nirgendwo anders wird Photovoltaik entlang von Straßen so vielseitig und mit so vielen Solarobjekten gezeigt.

Auf zehn Plätzen wird der Einsatz von Solarenergie (Photovoltaik) in den Bereichen Licht, Verkehr, Werbung, Kunst und Information anhand folgender Objekte gezeigt:

- |                             |                          |
|-----------------------------|--------------------------|
| ■ Solarleuchten             | ■ Solarwerbesäule        |
| ■ Solarterminal(Solarkiosk) | ■ Solarheliostat         |
| ■ Solarinfostand            | ■ Solarklavier           |
| ■ Solarradservice           | ■ Solarlitfaßsäule       |
| ■ SolarRad                  | ■ Solarvitrine           |
| ■ Solartankstelle           | ■ Solarschaukasten       |
| ■ Solarwegweiser            | ■ Solarsonnenschutzdach  |
| ■ Solarstele                | ■ Photovoltaik Sonnenuhr |

Die Palette der hierfür installierten Photovoltaikanlagen reicht vom Minikraftwerk, den Solarmodellen, bis zum „10.440 Watt Sonnenkraftwerk“ und von Insel- bis zu netzgekoppelten Anlagen.



2001

## Klasse D: Leistungen von Gemeinden

### Wasserverband Wasserversorgung des Bezirkes Radkersburg

Adresse: 8492 Halbenrain 125

**Titel/Thema: Projekt „Ertüchtigung des Mühlbaches in Bereich Mureck – Radkersburg“**



Der Mühlbach zwischen Mureck und Radkersburg wurde im vorigen Jahrhundert als ein Teil eines Netzwerkes von Mühlbächen errichtet. Der damalige Zweck lag hauptsächlich in der Nutzung der Wasserkraft, hatte jedoch auf Grund seiner naturnahen Anlage auch positive ökologische Auswirkungen. Durch die Eintiefung der Mur infolge der Regulierungsmaßnahmen und der damit einhergehenden sukzessiven Abnahme der Dotation des Mühlbaches aus der Mur gingen diese ökologischen Funktionen weitestgehend verloren.

Im Rahmen des Projektes wurden, um eine ganzjährige Dotation des Mühlbaches und Kompensation der eingetretenen ökologischen Defizite zu erreichen, mehrere Maßnahmen gesetzt:

Ein neues Ausleitungsbauwerk wurde 1 km flussaufwärts errichtet und von diesem wurde ein Gewässerlauf durch die Muraueen bis hin zum bestehenden Mühlbach geführt. Die Ausgestaltung dieses Gerinneverlaufes wurde unter Beiziehung von Ökologen vorgenommen. Dabei wurden natürliche Geländeformationen möglichst gut genutzt, wertvolle Baumbestände blieben unangetastet und Rückzugflächen für Klein- und Kleinstlebewesen wurden geschaffen.

Schon durch die Erhöhung der durchfließenden Wassermenge wurden positive ökologische Effekte wie Grundwasseranreicherung und Verbesserung des Mikroklimas bewirkt.

Zudem wurde besonderer Wert darauf gelegt, die Durchwanderbarkeit im Mühlbach selbst als auch bei den einmündenden Grabenlandbächen wiederherzustellen. Um dies allen Fischarten zu ermöglichen erfordert es eine an den Flussabschnitt angepasste Planung und Ausführung der Fischaufstiegshilfen.

Auch zahlreich Detailmaßnahmen wie bereichsweise Aufweitungen, Initiierung von Seicht- und Tiefwasserzonen, Belassen von Sukzessionsflächen uvm. wurden zur Erhöhung der Strukturvielfalt gesetzt.

Die Tatsache, dass ein Eisvogel bereits kurze Zeit nach Baufertigstellung die Strukturen am neuen Mühlbach angenommen hat, darf als Zeichen für eine gelungene Schaffung entsprechender Habitatstrukturen gesehen werden.



2000

## Die PreisträgerInnen 2000

Klasse A – Leistungen Einzelner: 1. Otmar Grober  
2. Kurt Grössinger

Klasse B – Leistungen von Gruppen: Polytechnische Schule Murau

Klasse C – Leistungen von  
Industrie und Gewerbe: 1. Eloxieranstalt Adolf Heuberger GmbH  
2. Dynamit Nobel Wien GmbH, Betriebsstätte St. Lambrecht

Klasse D – Leistungen von Gemeinden: Stadtgemeinde Gleisdorf

### Klasse A: Leistungen Einzelner

#### Otmar Grober

Adresse: 8643 Allerheiligen, Wieden 77

**Titel/Thema: Ökologisch orientierte Gewässerinstandhaltungen  
mit naturnaher dynamischer Landschaftseingliederung**

In seiner Einreichung legt Herr Grober die ökologisch orientierten Gewässerinstandhaltungen mit naturnaher, dynamischer Landschaftseingliederung nach Grundsätzen von V. Schauberger in der Region Mariazell an der Salza und deren Nebenbächen dar. Bei dieser Form der Gewässerinstandhaltung werden erstmals die gewässereigenen Energien unter Verwendung der vorwiegend im Gewässer vorkommenden Baumaterialien zur Minimierung der Ausbauerfordernisse genutzt. Mit derartigen Maßnahmen sind sparsamere Eingriffe in den Lebensraum „Gewässer“ möglich und stellen nebenbei eine kostengünstige, nachhaltige Ergänzung zum bestehenden Schutzwasserbau dar.

Einige hochwassererprobte Bauweisen wie

- eine Böschungskantensicherung (mit Raubaumüber- und Weideneinlage),
- eine Ufersicherung (mit biogenen Materialien),
- eine Schadensbehebung (mit Wasserschnecke),
- eine Pendelrampe (zur wechseldynamischen Gefällsüberbrückung),
- eine Ufer- und Hangsicherung (mit Raubaumvorlage, Rundholzfächer und Heckenbuschlagen) sowie
- Sohlgrundbuhnen (zur Sohlstabilisierung)

sind technisch beschrieben und planlich wie bildlich dargestellt.



2000

## Kurt Grössinger

Adresse: 8041 Graz, Stadionplatz 1

**Titel/Thema: Umstellung auf Mehrwegbecher**



Im Arnold Schwarzenegger Stadion, in dem jährlich etwa 50 Großveranstaltungen abgehalten werden, hat das Müllaufkommen durch die Verwendung der sog Einwegbecher (Plastikbecher) immer größere Ausmaße angenommen und fielen 1999 bereits ca 50 t Restmüll an. In Anbetracht dieses Sachverhaltes hat sich Herr Grössinger, Betreiber der Kantine im Stadionbereich, im Jahr 2000 dazu entschlossen auf Mehrwegbecher umzustellen. Bei der Konsumation eines Getränkes wird für den Mehrwegbecher automatisch ein Pfand von ATS 10 eingehoben und dieser bei der Rückgabe dieses Bechers retourniert. Die gebrauchten Trinkbecher werden gereinigt bzw gewaschen und bei der nächsten Veranstaltung wieder verwendet. Mit der Umstellung auf Mehrwegbecher hat sich das Müllaufkommen im Stadion um ca 80% reduziert.

## Klasse B: Leistungen von Gruppen

### Polytechnische Schule Murau

Adresse: 8850 Murau, Bundesstraße 11a

**Titel/Thema: Teilnahme am österreichweiten Batteriesammelwettbewerb**



Die Polytechnische Schule Murau nahm am österreichweiten Batteriesammelwettbewerb des „Umweltforum Batterie“ teil. Im Rahmen dieses Wettbewerbes haben die 40 Schüler innerhalb von vier Wochen acht Tonnen Altbatterien im Bezirk gesammelt, sortiert und einer fachgerechten Entsorgung und Wiederverwertung zugeführt. An Umweltständen in den Gemeinden, durch Gespräche und über Informationsmaterialien wurde die Bevölkerung für das Problem der Altbatterien sensibilisiert. Die gewaltige Menge von fast 200 kg gesammelter Altbatterien pro Schüler ergab schließlich unter 355 teilnehmenden Schulen in ganz Österreich den 1. Platz, wobei dies beinahe die dreifache Sammelleistung der zweitplatzierten Schule war. Im Rahmen der Einreichungsunterlagen werden Informationsmaterial, die Informationsstände sowie die Aktivitäten der Schüler anhand von Bildern umfangreich dokumentiert.



2000

## Klasse C: Leistungen von Industrie und Gewerbe

### Eloxieranstalt Adolf Heuberger GmbH

Adresse: 8020 Graz, Lagergasse 135

### Titel/Thema: Projekt „Eloxal 2000“

Die Eloxieranstalt A. Heuberger GmbH ist ein typischer österreichischer Klein- und Mittelbetrieb und erzielt mit insgesamt 15 Mitarbeitern einen Umsatz von ATS 15 Millionen. Mit dem Projekt „Eloxal 2000“ hat sich die Geschäftsleitung das Ziel gesteckt, die Leitlinien des nachhaltigen Wirtschaftens zu erfüllen. Gemeinsam mit Behörden, Anrainern, Lieferanten, Kunden und Beratern wurden Lösungen gesucht, um diese Leitprinzipien im Betrieb in der täglichen Praxis umzusetzen. Im Rahmen dieses Projektes konnten in der Eloxieranstalt Heuberger ua folgende Verbesserungen umgesetzt werden:

- Der flächenbezogene Wasserverbrauch wurde um 60% reduziert.
- Der Erdgasbedarf zur Beheizung der Bäder wurde um 20% reduziert.
- Der Chemikalienverbrauch wurde um 15% reduziert.
- Der Verpackungsabfall wurde praktisch auf Null abgesenkt.
- Die EMAS-Validierung wurde erreicht.

Die Firma wurde dreimal als Grazer Ökoprofitbetrieb ausgezeichnet, ist EMAS begutachtet, bekam den KnewLEDGE-Weiterbildungspreis und wurde in 10 nationalen und internationalen Publikationen beschrieben. Im Projektbericht werden Ausgangslage, Hintergrund, Motivation sowie die Grundidee und die materiellen Ziele mit den Innovationsschwerpunkten ausführlich dargestellt. Die Umwelterklärung der Firma, ein Grazer Ökoprofitbetrieb, liegt ebenfalls vor.



2000

## Dynamit Nobel Wien GmbH, Betriebsstätte St. Lambrecht

Adresse: 8813 St. Lambrecht

**Titel/Thema: Errichtung der ersten mikrobiell arbeitenden Abwasserreinigungsanlage für die Sprengmittelindustrie**



Die Fa. Dynamit Nobel Wien errichtete in der Betriebsstätte St. Lambrecht zur Reinigung der mit Nitrat-, Sulfat- und organischen Stoffen hoch belasteten Abwasserteilströme aus der Sprengölproduktion eine mehrstufige BARA. Die Anlage wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Abfalltechnologie und Mikrobiologie der TU Graz errichtet. Das Konzept beruht auf einer dreistufigen Dekontamination der Inhaltsstoffe des in der Produktion von Nitroglykol anfallenden Produktionsabwassers. Organische Stoffe werden in einer ersten aeroben Stufe mineralisiert, Nitrate bzw Nitrite in einem zweiten anaeroben Schritt durch Denitrifikation entfernt. In der dritten aeroben Stufe wird der Restkohlenstoff abgebaut.

Derzeit ist sie weltweit die einzige ARA im Bereich der Sprengmittelindustrie, die eine CSB Abbauleistung von über 98% und eine sehr hohe Stickstoffeliminationsrate erreicht. Die Reinigungsleistung geht weit über die Erfüllung der behördlichen Vorgaben hinaus.

Der Erfolg dieser Methode legt eine Übertragung des Konzeptes auf ähnlich belastete Abwässer aus anderen Industriesparten nahe. Gefördert durch das Europäische Umweltförderungsprogramm LIFE erhielt dieses Projekt 1996 den Umweltpreis der österreichischen Industrie.



2000

## Klasse D: Leistungen von Gemeinden

### Stadtgemeinde Gleisdorf

Adresse: 8200 Gleisdorf, Florianiplatz 13

### Titel/Thema: Mülltrennung in öffentlichen Freibädern



Im Interesse des Umweltschutzes hat die Stadtgemeinde Gleisdorf für das öffentliche Freibad ein entsprechendes Mülltrennsystem entwickelt. Diese Art der Mülltrennung wird seit 1993 im Wellen- und Freizeitbad Gleisdorf umgesetzt und ist ein voller Erfolg. Anhand der „ Mülltrennwand“, einer im Anschluss an die Badekasse befindlichen Informationswand, kann sich der Badegast informieren, was wo entsorgt werden kann. Im Badegelände sind 7 Grobsammel- und 34 Kleinsammelstationen verteilt. Getrennt wird in Restmüll, Papier, Leichtfraktion, Dosen, Buntglas, Weißglas und Biomüll. Problemstoffe können beim Bademeister abgegeben werden. Für Raucher und ihre Zigarettenabfälle stehen bereits am Badeeingang kostenlose Aschenbecher aus Kunststoff zur Mitnahme bereit. Seit Einführung dieses Systems bleiben kaum noch Abfälle auf den Liegewiesen und kann den Badegästen ein großes Lob ausgesprochen werden. Da die jetzigen Abfallbehälter auch mit einem Deckel ausgestattet sind, kommen im Badebereich Fliegen, Wespen usw kaum mehr vor.



1999

## Die PreisträgerInnen 1999

- Klasse A – Leistungen Einzelner: 1. Arch. DDI Dr.techn. Helmut Hoffmann  
2. Willibald Maurer
- Klasse B – Leistungen von Gruppen: 1. Caritas der Diözese Graz-Seckau  
2. NaTOUR - Verein für angewandte Umweltbildung
- Klasse C – Leistungen von  
Industrie und Gewerbe: Keine Preisträger
- Klasse D – Leistungen von Gemeinden: 1. Stadtgemeinde Judenburg  
2. Gemeinde Ramsau am Dachstein

### Klasse A: Leistungen Einzelner

#### Arch. DDI Dr.techn. Helmut Hoffmann

Adresse: 8010 Graz, Schillerstraße 15

**Titel/Thema: Handbuch „Nachhaltige Gemeindeentwicklung 2000“**

Dieses zwei Bände umfassende, äußerst umfangreiche Handbuch stellt einen aktuellen Leitfaden zur Planung und Umsetzung kommunaler Ordnung und Entwicklungsbereiche für Bürgermeister, Gemeinderäte, Gemeindeverwaltung, Planer, Vereine, Behörden etc dar.

Die im Band 1 behandelten Schwerpunkte sind die Landschafts- und Freiraumplanung, die Landwirtschaft, die Wald- und Forstwirtschaft und die Luftqualität mit Klima. Im Band 2 werden der Verkehr und die Mobilität, die Lärmvorsorge und -sanierung und die Energie und Siedlungsstruktur behandelt.

Die Zielsetzungen des Teilmoduls „Landschafts- und Freiraumplanung“ sind die Animation von aktiven Gemeindebürgern, Politikern und Planern sich dieses Themas anzunehmen, fachliche und rechtliche Hilfestellungen zu geben und den zahlreichen qualifizierten Fachleuten wie Landschaftsplaner, Raumplaner und Ökologen ein sinnvolles und notwendiges Betätigungsfeld aufzuschließen. Die Zielgruppen sind daher die Kommunal- und Regionalpolitiker, Aktivgruppen, Planer und Behördenvertreter. Im ersten Teil des Werkes werden die theoretischen Grundlagen erörtert. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der praktischen Anwendung, wobei zahlreiche Fallbeispiele angeführt werden.

Grundsätzlich wird in diesem Werk die Auffassung vertreten, dass eine ordnungs- und entwicklungsplanerische Landschaftsplanung möglichst gleichzeitig bzw in Kooperation mit der örtlichen Raumplanung und verbunden mit einer landwirtschaftlichen Planung erfolgen soll.



1999

### Willibald Maurer

Adresse: 8010 Graz, Koßgasse 11a

**Titel/Thema: Großes Engagement für die Erforschung der steirischen Botanik**



Für seine zahlreichen Beiträge in der Erforschung der heimischen Pflanzenwelt erhielt Willibald Maurer bereits 1996 den Erzherzog-Johann-Forschungspreis und 1974 den Theodor-Körner-Forschungspreis. Zahlreiche Publikationen zeigen von seinem breiten botanischen Wissen und Interesse. Seine Arbeiten sind nicht nur von hoher wissenschaftlichen Qualität sondern auch von großem Wert für die praktische Arbeit auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes. Ganz besonders gilt dies für das Buch „Die Pflanzenwelt der Steiermark“ und für die beiden bereits erschienenen Bände der neuen „Flora der Steiermark“

Außerdem leitete Maurer einige Jahre die botanischen Lehrwanderungen des ÖAV: Dabei war er immer um Zusammenarbeit mit den botanischen Institutionen der Steiermark bemüht. Auch die Erforschung der Flechtenflora bestimmter Gebiete und der heimischen Pilze beschäftigten ihn lange Zeit. Besondere Kenntnisse erwarb er sich im Laufe der Jahre über die Gattung der Brombeeren, von denen er auch einige Arten neu beschrieb.



1999

## Klasse B: Leistungen von Gruppen

### CARITAS der Diözese Graz-Seckau

Adresse: 8010 Graz, Raimundgasse 16

### Titel/Thema: Einsatz einer Großkollektoranlage



Die Caritas der Diözese Graz-Seckau hat eine Änderung der Energiepolitik zu Gunsten des Einsatzes erneuerbarer Energieformen beschlossen. In diesem Sinne soll das realisierte Projekt einer Großkollektoranlage für das Wohnhaus mit 81 Wohneinheiten und die Schule für Sozialberufe am Odilienweg 6, 8010 Graz, für den Umweltschutzpreis des Landes Steiermark eingereicht werden.

Die bereits vorhandene zentrale Warmwasserbereitung des Gebäudes war die Grundvoraussetzung für den Einsatz einer Solaranlage. Prinzipiell wurde der Zweck verfolgt, den Warmwasserbedarf über die Sommermonate größtenteils durch diese Anlage abzudecken und die Menge an benötigtem Warmwasser bei Bedarf über einige Tage hinweg speichern zu können.

Dazu wurden 100,8 m<sup>2</sup> Kollektorfläche als Freiaufstellung auf dem Flachdach montiert. Über Plattenwärmetauscher werden die Boiler mit einem Gesamtvolumen von 5.000 Liter mit Warmwasser gespeist.

Der Nutzwärmeertrag dieser Solaranlage beträgt ca 42.300 kWh pro Jahr. Der großartige Erfolg dieser Anlage gibt Anreize zur weiteren Umsetzung der neuen Energiepolitik. So werden derzeit sämtliche Caritas-Immobilien dahingehend überprüft, ob eine Umstellung auf Solarenergie möglich ist.

Die Caritas sieht es als Auftrag ihrer Organisation, im Rahmen des Möglichen für eine intakte Umwelt zu sorgen und so den Menschen eine Welt zu schaffen in der sie Zukunft haben.



1999

## NaTOUR, Verein für angewandte Umweltbildung

Adresse: 8010 Graz, Schmiedgasse 16

**Titel/Thema: Umweltbildung für Kinder und Jugendliche**



NaTOUR bietet in verschiedenen Regionen der Steiermark Schullandwochen und Projektstage an, in denen Kinder und Jugendliche die Natur kennen lernen, erforschen und mit allen Sinnen erleben können.

Die Durchführung von Freilandbeobachtungen, Suchspielen in der Natur, biologischen Untersuchungen sowie Natur-Erfahrungsspielen erfolgt in kleinen Gruppen und wird von einem ausgebildeten BiologenInnen-Team fachlich betreut.

Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit haben, in umweltbezogenen Projekten selbst aktiv zu werden und somit über konkrete Erlebnisse und Erfahrungen die erforderliche Einstellung und Handlungsbereitschaft entwickeln.

Dieses Projekt soll dazu beitragen, die Ergebnisse und Methoden aus Wissenschaft und Forschung für Jugendliche transparenter zu machen sowie die vielfältigen Lebensräume in unserem Land kennen zu lernen, die biologische Vielfalt zu entdecken und durch das erworbene Wissen diese Naturvielfalt zu bewahren.



1999

## Klasse D: Leistungen von Gemeinden

### Stadtgemeinde Judenburg

Adresse: 8750 Judenburg, Hauptplatz 1  
[war auch Preisträger 1990]

### Titel/Thema: Zahlreiche Umweltschutzmaßnahmen



Die Umweltschutzmaßnahmen der Stadtgemeinde Judenburg sind folgende:

- Beitritt zum internationalen Klimabündnis im Juni 1992.
- Erarbeitung eines Lärmsanierungskonzeptes.
- Erstellung eines Energiekonzeptes.
- Bau eines Blockheizkraftwerkes 1997.
- Energetische Nutzung von Faulgas in der städtischen Kläranlage.
- Energieberatung im Rahmen der Bauverhandlung bei größeren Bauprojekten.
- Organisation von Luftgütemessungen im Stadtgebiet von Judenburg.
- Erstellung einer CO<sub>2</sub> Bilanz und eines Energieberichtes der Stadtgemeinde.
- Start einer Wärmedämmoffensive mit ausführlicher Beratung.
- Erstellung eines Verkehrskonzeptes im Jahr 1992.
- Realisierung einzelner Maßnahmen wie Förderung des öffentlichen Verkehrs, Schaffung neuer Radwege, Tempo 30 im Stadtgebiet ausgenommen Vorrangstraßen, Straßenrückbau für Wohnstraßen, Tiefgaragen am Rand des Stadtzentrums, Ausbau einer Entlastungsstrecke für das Zentrum uvm.



1999

### Gemeinde Ramsau am Dachstein

Adresse: 8972 Ramsau am Dachstein  
[war auch Preisträger 1993]

**Titel/Thema: Weltmeisterschaften in Balance zwischen Sport, Natur und Kultur**



Die Gemeinde Ramsau am Dachstein hat im Februar 1999 die Nordischen Skiweltmeisterschaften durchgeführt. Schon kurz nach der Vergabe der Veranstaltung an die Ramsau im Jahre 1994 wurde unter der Leitung von Dr. Robert Kaspar ein Konzept für die umweltschonende Planung, Durchführung und Nachhaltigkeit dieser Wertsportveranstaltung entwickelt.

Die Gemeinde hat bereits in den Planungsjahren mit dem Beitritt zum Klimabündnis, dem WM-Nationenpark und diversen Aufforstungsmaßnahmen ihr Engagement für eine umweltgerechte Gestaltung der Veranstaltung gezeigt. Das Konzept basierte auf den Pfeilern Minimierung der Eingriffe in die Natur, ökologische Pilotprojekte bei der Realisierung und nachhaltige Schonung der natürlichen Ressourcen der Gemeinde Ramsau am Dachstein.

Das ökologische Verkehrsprojekt, wodurch mehr als 2/3 der Besucher mit öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. alternativ zu den Veranstaltungen unterwegs waren, wurde vom Umweltministerium unterstützt und erzielte somit einen sensationellen Erfolg. Die Beheizung des VIP-Zeltes mittels Biomasse und ein speziell für die Veranstaltung erarbeitetes Abfallkonzept ergänzten dieses Projekt.

Während der WM wurde die Luftgütesituation am Veranstaltungsort von der Fachabteilung 1a des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung überwacht und die Ergebnisse zeigten im Vergleich zu den im darauf folgenden Monaten gemessenen Konzentrationen kaum signifikante Unterschiede.

Anhand einer Begehung im Juli 1999 konnte festgestellt werden, dass es insgesamt durch die Wiederbegrünung und Aufforstungsaktion sogar zu einer Verbesserung der Umweltsituation im Hochplateau gekommen ist.



1998

## Die PreisträgerInnen 1998

Klasse A – Leistungen Einzelner: Herbert Völkl

Klasse B – Leistungen von Gruppen: 1. BG und BRG Judenburg  
2. Österreichischer Naturschutzbund, Landesgruppe Steiermark

Klasse C – Leistungen von  
Industrie und Gewerbe: Firma DI Gaulhofer GmbH, Werk Übelbach

Klasse D – Leistungen von Gemeinden: Kein Preisträger

### Klasse A: Leistungen Einzelner

#### Herbert Völkl

Adresse: 8330 Feldbach, Ödterstraße 6

**Titel/Thema: Umfangreiche Aktivitäten auf den Gebieten  
des Umwelt- und Artenschutzes**



Herr Herbert Völkl ist als interessierter Laie schon seit vielen Jahren intensiv und aktiv mit Angelegenheiten des Natur- und Vogelschutzes beschäftigt und setzt in seinem Wirkungsbereich zahlreiche Maßnahmen in Eigeninitiative um.

Seine Züchtungs- und Auswilderungsprojekte diverser bedrohter Vogelarten und seine Biotopgestaltungsmaßnahmen erfolgen im Sinne eines umfassenden Natur- und Artenschutzes.

Außerdem konnte er seinen Arbeitgeber, das Österreichische Bundesheer, von der Qualität seiner Natur- und Umweltschutzarbeit überzeugen und bekam somit Flächen zur Biotopgestaltung auf heeres eigenem Grund zur Verfügung gestellt. So gelang es ihm, durch geschicktes Anlegen von flächigen und linearen Biotopverbundstrukturen auf dem Truppenübungsplatz Kornberg nicht nur viele neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu schaffen, sondern auch das Landschaftsbild zu bereichern.

Er ist Mitglied der Stmk Berg- und Naturwacht sowie Gewässeraufsichtsorgan. Sein neuestes Projekt war die Gründung eines Biologischen Institutes in Kornberg im Jahre 1998.



1998

## Klasse B: Leistungen von Gruppen

### Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Judenburg

Adresse: 8750 Judenburg, Lindfeldgasse 10

### Titel/Thema: Klimabündnisprojekt

Nachdem die Stadtgemeinde Judenburg selbst Klimabündnispartner ist, ist auf ihre Einladung hin am BG/BRG eine Projektgruppe entstanden, an der 13 Klassen mit ca 300 Schülern beteiligt waren. Dabei verfolgten die Schüler das Ziel, neben allgemeinen, informativen und Bewusstseins bildenden Beiträgen auch den Ist-Zustand im Nahbereich wie Luftgüte (Luftgütebestimmung durch Flechtenkartierung), die Verkehrsmittelwahl am Schulweg und den Fensterzustand an der Schule zu erheben und zugleich auch Lösungsansätze auszuarbeiten.

Unter anderem hat die 3E-Klasse den k-Wert (Wärmedurchgangswert) der nicht mehr funktionsgerechten Fenster bestimmt. Das Untersuchungsergebnis, ein bei weitem nicht mehr dem Stand der Technik entsprechender k-Wert von 3,7 unterstreicht die Dringlichkeit der im Sinne des Klimabündnisses notwendigen und zugleich sinnvollen Sanierungsmaßnahmen.

Das Projekt zum Thema „Klimabündnis“ hat sowohl für Schüler als auch Lehrer eine wertvolle Bereicherung der alltäglichen Unterrichtssituation dargestellt. Damit sollte im kooperativen Sinne, im Hinblick auf Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit, die Stadtgemeinde Judenburg bezüglich ihrer Klimaschutzmaßnahmen unterstützt werden.



1998

## Österreichischer Naturschutzbund – Landesgruppe Steiermark

Adresse: 8010 Graz, Heinrichstraße 5/II

**Titel/Thema: Projekt „Unternehmen Natur – Pilotprojekt Holzindustrie Preding“**



Die auf den ersten Blick unterschiedlichen Interessen von Wirtschaft und Naturschutz auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, war die Ausgangslage des Projektes „Unternehmen Natur“. Die „Holzindustrie Preding“ erweitert ihren Betrieb um etwa 300 Mio ATS. Das Projektteam des Naturschutzbundes begleitet diese Vorhaben bereits seit der Planungsphase und entwickelte für das Unternehmen ein Modell für die sensible und naturräumlich verträgliche Weiterentwicklung des Betriebsstandortes.

Durch die fachlich fundierte Analyse des gesamten Talraumes des unteren Stainzbachs konnte das Projektteam deutlich machen, dass ein naturräumlicher Ausgleich unbedingt notwendig ist.

Erste Umsetzungsmaßnahmen sind bereits im Gange: Die Holzindustrie Preding finanziert sowohl die Revitalisierung von drei Altarmen am Stainzbach, als auch die Vergrößerung des umgebenden Auwaldes von derzeit etwa 2,5 ha auf das Doppelte.

Mit dem Projekt „Unternehmen Natur – Pilotprojekt Holzindustrie Preding“ wird ein erfolgreicher Weg für ein Miteinander von Natur und Unternehmen vorgezeigt.



1998

## Firma DI Gaulhofer GmbH, Werk Übelbach

Adresse: 8124 Übelbach, Guggenbach

### Titel/Thema: Projekt Oberflächentechnik



Es gelang der Fa. Gaulhofer in jahrelanger Entwicklungsarbeit, wasserlösliche Beschichtungsstoffe zu produzieren, die auch bei frei bewitterten Hölzern wie Außentüren, Fenster etc eine den lösemittelhaltigen Lacken gleichwertige Qualität und Haltbarkeit erreichen.

Es werden in der Produktion nur mehr mit Wasser verdünnbare Systeme eingesetzt, die unter 5% an Lösungsmittel enthalten, wobei nach der Lackieranlagenverordnung ein Lösungsmittelgehalt von 10% zulässig wäre.

Mit einer Investition von über 20 Mio ATS wurde in mehreren Stufen das neue Projekt realisiert und Ende April 1998 abgeschlossen.

Zusätzlich zur emissionsarmen Verarbeitung wurde auch ein Lackrückgewinnungssystem installiert, wodurch ein wesentlicher Beitrag zur Energieeinsparung, zur Schonung der Rohstoffreserven und zur Verringerung der entstehenden Abfälle gewährleistet wird.

Gemäß Lackieranlagenverordnung wäre bei wasserverdünnbaren Systemen eine Emission von 100 mg/m<sup>3</sup> an organischem Gesamtkohlenstoff zulässig. Bei der Fa. Gaulhofer beträgt diese Emission ca 11,5 mg/m<sup>3</sup>. Der genehmigte Emissionsmassenstrom betrug bisher 11 kg/h, mit der Inbetriebnahme der neuen Anlagen wurde dieser Massenstrom auf 1 kg/h abgesenkt.

Damit wurde unter anderem erreicht, dass bei den benachbarten Wohnhäusern das Problem der Geruchsbelästigung durch Lösungsmittel trotz der nahe liegenden Industrie beseitigt wurde. Gleichzeitig wurde auch ein Beitrag zur Reduktion der Ozon-Vorläufersubstanzen zur Bildung des bodennahen Ozons geleistet.

Mit all diesen Maßnahmen wurde hier eine Industrieanlage errichtet, deren Emissionswerte die gesetzlichen und behördlichen Vorschriften bei weitem unterschreiten und die somit eine Vorbildwirkung für andere Industrie- und Gewerbebetriebe darstellt.



1997

## Die PreisträgerInnen 1997

Klasse A – Leistungen Einzelner: Josef Pauger

Klasse B – Leistungen von Gruppen: 1. Schülerheim der Landesberufsschule Fürstenfeld  
2. Österreichischer Alpenverein – Landesverband Steiermark

Klasse C – Leistungen von  
Industrie und Gewerbe: VAE Aktiengesellschaft

Klasse D – Leistungen von Gemeinden: Stadtamt Leoben

### Klasse A: Leistungen Einzelner

#### Josef Pauger

Adresse: 8362 Söchau, Rittschein 7

**Titel/Thema: Umweltfreundliche Bewirtschaftung einer kleinen Nebenerwerbslandwirtschaft**



Herr Pauger bewirtschaftet im Nebenerwerb einen landwirtschaftlichen Betrieb, welchen er schon vor Jahren auf Grund der enormen Umweltbelastung von Obstintensivanbau auf Mutterschafhaltung umgestellt hat. Seit der EU-Zugehörigkeit wird von Herrn Pauger das Umweltschutzprogramm VO 2078/92 betrieben. Weiters hat er einen völligen Verzicht auf Handelsdünger und Pflanzenschutzmittel am gesamten Betrieb vollzogen. Seine Freizeit widmet Herr Pauger zur Gänze der Natur und Umwelt, errichtet Nistkästen und führt genaue Aufzeichnungen über seine Maßnahmen. Außerdem hat er drei Feuchtbiotopie errichtet, um selten gewordenen Tieren wieder Lebensräume zu bieten.

Beim Umbau und der Renovierung der Hofgebäude hat Herr Pauger baubiologische und landschaftliche Kriterien besonders berücksichtigt.



1997

## Klasse B: Leistungen von Gruppen

### Schülerheim der Landesberufsschule Fürstenfeld

Adresse: 8280 Fürstenfeld, Gürtelgasse 8

### Titel/Thema: Maßnahmen zur Müllvermeidung und Durchführung einer kontrollierten Mülltrennung

Im Schülerheim der Landesberufsschule Fürstenfeld sind nicht mehr der Hauswart oder eine Putzfrau für die Entleerung der Müllbehälter zuständig, sondern wird diese Arbeit von den Lehrlingen selber erledigt. In jedem Zimmer befinden sich Sammelbehälter für Kunststoffverpackungen, Biomüll, Restmüll und Altpapier. Diese Behälter werden täglich in der Früh von einem der Zimmerbewohner in die größeren Sammelbehälter auf den Gängen entleert. Zusätzlich befinden sich dort noch Sammelbehälter für Metall und Altglas. So genannte Müllkontrolloren, welche sich zu Lehrgangsbeginn freiwillig melden, sind für diese Abfallsammelstellen in den Gängen verantwortlich. Je nach Bedarf werden die Abfallsammelbehälter auf den Gängen von einigen freiwilligen Schülern auf den Müllplatz gebracht und in die entsprechenden Tonnen geleert. Ergänzt wird diese kontrollierte Mülltrennung durch ein Bündel von Maßnahmen zur Müllvermeidung:

- Freiwilliger Verzicht der Lehrlinge auf Einweg-PET-Flaschen.
- Damit den Lehrlingen der Verzicht auf die „billigen“ Getränke in den Kunststoffflaschen leichter fällt, verkaufen sie in Eigenverwaltung über den LUV alkoholfreie Getränke in Glas-1-Literflaschen zum Einkaufspreis.
- Da auch durch die mögliche Anlieferung von Pizzas ins Heim durch die Verpackungsschachteln viel Müll anfällt, wurde mit dem Pizzalieferanten vereinbart, dass er die gebrauchten Schachteln wieder zurücknimmt.
- Anfallende Speisereste im Küchenbereich werden einem Landwirt zur Weiterverwertung übergeben (vertraglich geregelt).
- Altspeseöle aus dem Küchenbereich werden direkt vom Schülerheim zur Firma Lettner nach Graz gebracht.



1997

## Österreichischer Alpenverein – Landesverband Steiermark

Adresse: 8010 Graz, Schörgelgasse 28a

**Titel/Thema: Einreichung von drei Projekten auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes**



### Projekt Umweltbaustelle der Alpenvereinsjugend Steiermark

Vom 07.-13.07.1996 fand auf der Göriacher Alm die „Umweltbaustelle“ der Alpenvereinsjugend Steiermark statt. Eine Arbeitsgruppe nahm sich dem Problem der Erosion an. Im gesamten Almbereich steht nur eine Viehtränke zur Verfügung, und diese ist am Besten über einen Hang erreichbar. Daher bildeten sich über die Jahre hinweg schwere Erosionsschäden an diesem Hang aus. Also wurden von einer Arbeitsgruppe im Laufe dieser Woche unzählige Verbauten und Wasserauskehren errichtet. Durch jeden Verbau oder durch jede Krainerwand wird eine ebene Fläche geschaffen, auf der das durch die Rinnen schießende Wasser sein Tempo und damit auch seine erodierende Kraft verliert. Weiters wurden die Rinnen soweit wie möglich mit Totholz aufgefüllt, um wiederum die Kraft des Wassers zu brechen. Am Ende der Arbeit wurde der gesamte Hang eingezäunt, um der Vegetation in den nächsten Jahren eine Erholung zu ermöglichen.

Die zweite Arbeitsgruppe widmete sich einem Almbereich, der vor einiger Zeit geschwendet wurde, um alte Weideflächen neu zu gewinnen. Allerdings wurde damals das Material liegengelassen, so dass die krautige Vegetation nicht richtig aufkommen konnte und das Weidevieh diese Fläche nicht annahm. Das liegen gebliebene Holz wurde von dieser Arbeitsgruppe zu großen Haufen geschlichtet um damit den Hang wieder für die Beweidung nutzbar zu machen.

Die dritte Arbeitsgruppe errichtete in einem schmalen Tal eine riesige Krainerwand als Vorarbeit für eine weitere Viehtränke auf der Göriacher Alm. Damit wird Regen- und Oberflächenwasser gesammelt und einem Brunnentrog über eine Leitung zugeführt.

Sämtliche Arbeiten wurden von den Mitgliedern der Steirischen Alpenvereinsjugend und einigen anderen Helfern unter Aufbringung großer körperlicher Anstrengungen trotz einer anhaltend schlechten Wettersituation vollständig zu Ende gebracht.

### Mitbegründung des Naturschutzgebietes „Hartberger Gmoos“ durch den österr. Alpenverein, Sektion Hartberg

Das „Hartberger Gmoos“ ist eines der größten Naturschutzgebiete im Nahbereich einer Stadt und daher neben der naturräumlichen Bedeutung im Sinne des Artenschutzes ein Beispiel ökologischer Stadtentwicklung. Über 45 ha dieses Gebietes wurden 1995 unter Schutz gestellt. Dieses Ziel konnte nur durch die Zusammenarbeit vieler Vereinigungen und Vereine, der Stadtgemeinde Hartberg und der Diözese Graz-Seckau mit der BH-Hartberg erreicht werden. Der Österr. Alpenverein, Sektion Hartberg, hat bereits im Mai 1977 den Antrag gestellt, dieses Gebiet in seiner Ursprünglichkeit zu erhalten. Die Umsetzung gelang letztlich durch die Arbeit



1997

des Naturschutzwartes Prof. Hans Rieger, wobei der Österr. Alpenverein seinen Grundsätzen entsprechend durch einen Grundstücksankauf diese Aktion unterstützt hat.

### **Betreuung des Naturschutzgebietes „Wasserführender Altarm der Raab“ durch den österr. Alpenverein, Sektion Feldbach**

Im Zuge der Raabregulierung wurde im Jahre 1976 ein wasserführender Altarm im Gemeindegebiet Raabau erhalten. Auf Antrag des Österr. Naturschutzbundes, Sektion Feldbach, wurde dieses Gebiet am 05.01.1982 zum Naturschutzgebiet erklärt. Seitdem betreut die Sektion Feldbach des Österr. Alpenvereins das Naturschutzgebiet „Wasserführender Altarm der Raab“. Es wurden zahlreich Nistkästen errichtet und der überaltete Weiden- und Erlenbestand wird ständig durch bodenständige Sträucher und Bäume erneuert. In Zukunft werden sich die Arbeiten besonders auf das Erneuern des Auwaldes und auf die ständige Wasserführung des Altarmes konzentrieren.

Weiters wird dieses wertvolle Biotop auch von den Schulen für Exkursionen genutzt und wurden auch Filmaufnahmen für die TV-Dokumentationsreihe „Universum“ gemacht.



1997

## Klasse C: Leistungen von Industrie und Gewerbe

### VAE Aktiengesellschaft

Adresse: 8740 Zeltweg, Alpinestraße 1

### Titel/Thema: Erstellung eines umfassenden Umweltmanagementsystems



Im Jahre 1995 wurde nach der erfolgreichen Zertifizierung des Betriebes nach ISO 9000 (Qualitätsmanagement) von der VAE beschlossen auch ein Umweltmanagement einzuführen. Unabhängig von der EMAS-Teilnahme des Standortes Zeltweg im Jahre 1996 hatte Umweltschutz in der VAE Aktiengesellschaft schon immer einen hohen Stellenwert, wobei im Folgenden nur einige Meilensteine genannt werden:

- 1980 Umstellung von Zinkchromat als Rostschutz der Weichenkomponenten auf biologisches Leinöl.
- 1984 Beginn der Abfalltrennung im gesamten Betrieb.
- 1984 Umstellung der Heizung von Öl auf das umweltfreundlichere Erdgas.
- 1986 Schaffung eines Energieleitsystems zur Senkung des Energieverbrauches bzw der Lastspitzen.
- 1989 Start des bis Ende 1996 abgeschlossenen Austauschprogrammes PCB-haltiger Kondensatoren und Transformatoren.
- 1989 Entwicklung des „schmierungsarmen“ Gleitplattensystems ECO-GLISS zur Minimierung von Schmierfettverlusten.
- 1992 Einführung des „Grünen Tages“: Einmal jährlich werden Bäume und Sträucher gepflanzt sowie das Werksgelände, das Murofer und die Parkplätze gesäubert.
- 1993 Installierung von Schnelllauftoren zur Verminderung von Wärmeverlusten aus den Werkshallen.
- 1994 Mit der Umstellung der Klimatisierung der EDV-Anlage von Wasser- auf Luftkühlung werden jährlich 15.000 m<sup>3</sup> Wasser eingespart.
- 1994 Die Entwicklung und der Bau einer Teststrecke für Schienenauszugsvorrichtungen mit elektromechanischer Schwungkraftnutzung anstatt dieselgetriebener Koppelung vermeidet Emissionen von 5,5 Mio ATS Dieseläquivalenten.
- 1995 Installation von Heizwärmezählern zur gezielten Erfassung und Ermittlung von Einsparungspotentialen.
- 1995 Einführung der Umstellhilfe „SAVE ROLL“: Dieses neue Produkt vermeidet eine Schmierung für die Weichenumstellung im Plattenbereich vollständig.
- 1996 Umstieg von Methylenchlorid auf ein halogenfreies Lösemittel in der Polyurethanschwellenfertigung.

Auch für die nächsten Jahre sind schon Maßnahmen zur Senkung des Wasserverbrauches, zur Verminderung von Emissionen und Abfällen, zu einer Verbesserung der Stoffbilanz, zur Sicherheitserhöhung für Personal und Umwelt und zur Erweiterung von Prozessbewertung und -analyse getroffen worden.



1997

## Klasse B: Leistungen von Gemeinden

### Stadtamt Leoben

Adresse: 8700 Leoben, Erzherzog-Johann-Straße 2

### Titel/Thema: Projekt „Leobener Öko-Kids“



Im Bewusstsein, den Gedanken zum Schutz der Umwelt auf eine zukunftsorientierte Schiene zu stellen, ist die Stadtgemeinde Leoben heuer erstmals einen bisher neuen Weg gegangen. Das Bewusstsein, dass gerade die kommende Generation ein verstärktes Maß an ökologischem Verständnis und Umsetzungsbereitschaft aufbringen wird müssen, hat die Stadtgemeinde Leoben veranlasst, auf die Zielgruppe der 8- bis 12-jährigen in Form eines die Ferien umspannenden Programms zu vielfältigen Themen der Umwelt einzugehen. Die Ziele des Projektes sind:

- Kinder und Jugendliche für Fragen der Umwelt und Ökologie zu sensibilisieren und ihr Interesse zu wecken.
- Wissen um ökologische Zusammenhänge in kindergerechter praktischer und vor allem „angreifbarer“ und „anschaulicher“ Form zu vermitteln, ohne belehrend oder schulmeisternd zu sein.
- Mit den vorangeführten Inhalten sollen „Multiplikatoren“ in den Familien, Schulklassen, Vereinen und im Freundeskreis gebildet werden.

Der Projektzeitraum erstreckte sich von der letzten Schulwoche bis zur letzten Ferienwoche, wobei einmal wöchentlich – jeweils Dienstag – ein Halbtage für folgende Aktionen (Ausflüge) zur Verfügung stand:

- Besuch des Abfallwirtschaftszentrums Leoben.
- Besichtigung des Holzverarbeitungsbetriebes Novopan.
- Entdeckungsreise durch den Leobener Waldlehrpfad.
- Präsentation der Leistungen der Stadtgemeinde Leoben auf dem Umweltsektor im Abfallwirtschaftszentrum.
- Exkursion zur Sichtungsanlage St. Michael und zur Deponie Paulisturz.
- Busfahrt zur Wasserversorgungsanlage Winkel.
- Besichtigung der Kläranlage Leoben.
- Besuch der Freiwilligen Feuerwehr Leoben Stadt.
- Exkursion zur Kartonfabrik Mayr-Melnhof.

Nicht zuletzt wird dieses Projekt auf Grund der Behandlung vieler abfallwirtschaftlicher Themen seitens der Fachabteilung 1c des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung besonders unterstützt.



1996

## Die PreisträgerInnen 1996

Klasse A – Leistungen Einzelner: 1. Franz Fiedler  
2. Dr. Uwe Kozina

Klasse B – Leistungen von Gruppen: Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Hartberg

Klasse C – Leistungen von  
Industrie und Gewerbe: Firma Scheucher

Klasse D – Leistungen von Gemeinden: Stadtgemeinde Weiz

### Klasse A: Leistungen Einzelner

**Franz Fiedler**

**Titel/Thema: Errichtung einer landwirtschaftlichen Biogasanlage**



Herr Franz Fiedler betreibt eine landwirtschaftliche Biogasanlage zur gemeinsamen Vergärung von Gülle aus dem eigenen Betrieb bzw aus benachbarten landwirtschaftlichen Betrieben und biogenen Abfällen aus allen Hotel- und Gastgewerbebetrieben der Gemeinde Bad Waltersdorf.

Das entstehende Biogas wird durch zwei Blockheizkraftwerke für die Erzeugung von Wärme und Strom genutzt. Darüberhinaus können noch folgende Vorteile angeführt werden:

- Durch die Vergärung sinkt der Trockensubstanzgehalt, so dass die Gülle besser in den Boden infiltriert und sich die Ammoniak- und Geruchsemissionen nach dem Ausbringen verringern.
- Für die sehr wasserreichen biogenen Abfälle aus dem Gastgewerbe stellt die Vergärung im Vergleich zur Kompostierung sinnvollere Verwertungsmöglichkeit dar, die gleichzeitig dazu beiträgt, den Gasertrag und die Wirtschaftlichkeit der Anlage zu steigern.

Die Anlage, die Herr Fiedler in Eigenregie errichtet hat, leistet damit einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen regionalen Kreislaufwirtschaft im Bezirk Hartberg.



1996

**Dr. Uwe Kozina**

**Titel/Thema: Großartige Leistungen als Umwelterzieher und Biologe und als verantwortlicher Leiter zahlreicher Umweltschutz- und Naturschutzaktivitäten**

Herr Dr. Uwe Kozina widmet sich seit Abschluss seines Studiums Biologie und Umweltkunde (Lehramt) mit sehr großem Engagement der Umwelterziehung. Die Schwerpunkte seines Tätigkeitsbereiches umfassen:

- Projektmanagement,
- Veranstaltungsmanagement,
- Referententätigkeit,
- Wissenschaftliche Arbeiten,
- Lehrtätigkeit,
- Außerschulische Jugendarbeit,
- Autorentätigkeit,
- Redaktionstätigkeit,
- Umweltberatung,
- Vermittlungsarbeit,
- Betreuung einer Umweltdatenbank.

Außerdem war Herr Dr. Uwe Kozina in vielen Bereichen des Umweltschutzes als verantwortlicher Leiter zahlreicher Aktivitäten tätig (einzelne Punkte sind aus dem eingereichten Lebenslauf ersichtlich).



1996

## Klasse B: Leistungen von Gruppen

### Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Hartberg

Adresse: 8230 Hartberg, Edelseegasse 13

**Titel/Thema:** Praktische Arbeiten von Schülerinnen der Bildungsanstalt mit der Thematik des Umweltschutzes

Im Rahmen des Unterrichts der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik erarbeiteten Schülerinnen der vierten Klassen ein frei gewähltes Sonderthema, das sich im weiteren Sinne mit der Thematik des Umweltschutzes auseinandersetzte. Dabei war die praktische Umsetzung im Kindergarten und in der Horterziehung ein Schwerpunkt.

Drei ausgewählte Arbeiten sind:

- Gruber Beate: Helft dem Meer überleben. Ein Spiel für Kindergartenkinder, das die physischen Grundlagen, wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten sowie die Verschmutzung des Meeres beinhaltet.
- Krogger Kerstin: In ein Land, weit, weit entfernt. Ein Bilderbuch als positives Beispiel für über Jahrtausende praktizierten Umweltschutz. Es zeigt die schonende Lebensweise der Eskimos auf, die in einem höchst empfindlichen Ökosystem immer im Einklang mit der Natur gelebt haben.
- Strahlhofer Martina: Umweltschutz für dich und mich. Ein Spiel für die Horterziehung, das sich mit der Luft- und Wasserverschmutzung sowie der Mülltrennung auseinandersetzt.

Die Spiele bzw Bücher aller Arbeiten wurden in aufwendiger Arbeit liebevoll gestaltet.



1996

## Klasse C: Leistungen von Industrie und Gewerbe

Firma Scheucher, Zehendorf

**Titel/Thema: Aktivitäten auf dem Gebiet der Luftreinhaltung, die weit über das gesetzlich erforderliche Maß hinausgehen**

Die Parkettenerzeugung Scheucher in Zehendorf hat eine Neuanlage errichtet, wobei die UV-Lackierstraße eine berechnete Emissionskonzentration von  $0,006 \text{ mg/m}^3$  aufweist (Grenzwert nach der Lackieranlagenverordnung:  $100 \text{ mg/m}^3$ ). Dieser berechnete Emissionswert ist messtechnisch mit den derzeit zur Verfügung stehenden Geräten nicht mehr nachweisbar. Ebenso kann eine Beeinträchtigung der Nachbarschaft ausgeschlossen werden.

Weiters wurde zur Staubabscheidung eine Schlauchfilteranlage mit einem garantierten Emissionswert von  $< 0,1 \text{ mg/m}^3$  errichtet, wobei der normgemäße Emissionsgrenzwert (Stand der Technik 1996) bei  $20 \text{ mg/m}^3$  liegt. Die Staubabscheidung ist für eine Raumluftrückführung geeignet, bei Ableitung in die freie Atmosphäre ist die Staubemissionskonzentration vernachlässigbar gering.

Zusätzlich wurde zur Vermeidung von Störfällen, welche sich negativ auf die Umwelt auswirken können, eine für den Bereich Elektrotechnik und Explosionsschutz vorbildliche Anlage errichtet.



1996

## Klasse D: Leistungen von Gemeinden

### Stadtgemeinde Weiz

Adresse: 8160 Weiz, Hauptplatz 7

**Titel/Thema: Erstellung des „ÖkoPlan Weiz“**



Die Stadtgemeinde Weiz hat ein komplettes Umweltmanagement unter der Zusammenarbeit von Kommunalpolitikern, Interessensvertretern, Bediensteten der Stadtgemeinde und Aktivbürgern erarbeitet. Der ÖkoPlan Weiz beinhaltet eine sehr große Anzahl von Maßnahmen und Zielen, deren Ablauf und Umsetzung über einen Zeitraum von fünf Jahren verfolgt werden soll.

Diese sind:

- Erarbeitung eines Orientierungsfragebogens „Betrieblicher Umweltschutz“.
- Sicherung des Waldbestandes und der Waldränder unter Abstimmung mit den Nachbargemeinden.
- Sicherung der Innenhofstrukturen und Stärkung des Zentrums der Altstadt - Verbesserung des Lokalklimas, Erhöhung der Wohnqualität im Zentrum.
- Entwicklungszentren Hofstatt/Waldgasse, Ziegelwerk und Bahnhofsgelände - konzentrierte Schaffung von Wohnraum in Zentrumsnähe und Verringerung des Flächenverbrauchs an den Stadtgrenzen.
- Schaffung von Naherholungsflächen und Erhaltung der naturnahen Abschnitte des Weizbaches.
- Einrichtung einer Energie- und Umweltkoordinationsstelle.
- Ausbau der Fernwärme durch die Elin Weiz EEV.
- Förderung von Biomassekleinanlagen.
- Förderung der thermischen Sanierung von Gebäuden.
- Wärmepumpenförderung.
- Erarbeitung eines Gesamtverkehrskonzeptes für die Stadt Weiz und damit verbunden eine Reduktion der Schadstoffbelastungen durch den Kfz-Verkehr.

Weiters wurde durch die Veranstaltung des Symposiums „Kommunales Umweltmanagement“ am 21.06.1996 Öffentlichkeitsarbeit geleistet.



1995

## Die PreisträgerInnen 1995

Klasse A – Leistungen Einzelner: Albert Lienhart

Klasse B – Leistungen von Gruppen: 1. Regionalenergie Steiermark  
2. einjährige Haushaltsschule Unzmarkt

Klasse C – Leistungen von  
Industrie und Gewerbe: Verpackungszentrum Graz

Klasse D – Leistungen von Gemeinden: Stadtgemeinde Bruck an der Mur

## Klasse A: Leistungen Einzelner

**Albert Lienhart**

**Titel/Thema: Außerordentliche Leistungen auf dem Gebiet  
des Natur-, Vogel- und Umweltschutzes**



Die Tätigkeiten des Herrn Albert Lienhart umfassten:

- Leiter der Landesgruppe von Bird Life Österreich.
- Integration im Arbeitsausschuss der „Redaktion“ der ersten Vereinszeitschrift der „Steirischen Vogelwelt“.
- Vervollständigung der Kartierung für den Brutvogelatlas.
- Erwerb und Schutz von Grundstücken im Sinne des Vogel- und Naturschutzes.
- Aktivitäten zum Schutz der Blauracke in der Südoststeiermark.
- Großer Einsatz für das Projekt „Life-Natura 2000“.
- Initiierung der Broschüre „Praktischer Vogelschutz“.
- Unentgeltlicher und ehrenamtlicher Einsatz auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes.

Nachdem vor kurzem Herr Albert Lienhart verstorben ist, ersucht nun die Rechtsabteilung 6 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung Herrn Albert Lienhart den Umweltschutzpreis 1995 posthum zu verleihen.



1995

## Klasse B: Leistungen von Gruppen

### Regionalenergie Steiermark

Adresse: 8160 Weiz, Schlachthausgasse 7

**Titel/Thema: Der Verein ist im Bereich der Biomassekleinanlagen tätig und hat auf diesem Gebiet hervorragende Akzente gesetzt**

Die Tätigkeiten der Regionalenergie Steiermark umfassten im Jahr 1995:

- Herausgabe eines Projektfalters „Wärme aus Holz – Energie im Kreislauf der Natur“. Dieser Falter beinhaltet eine kurze, prägnante und bildliche Beschreibung der Technologien über Biomassekleinanlagen wie zB Hackgutanlagen, Scheitholzgebläsekessel und Kachelöfen.
- Herausgabe von zwei Broschüren über Hackgutfeuerungen und Holzvergaserkessel. Diese zwei Broschüren bieten eine umfassende Grundinformation für den Bauherrn, Installateur, Planer und Baumeister.

Folgende Themenkreise sind zusammengefasst:

- Anlagentechnik,
- Feuerungssysteme,
- Ausführungsbeispiele,
- Marktübersicht,
- Kesselsysteme,
- Installationsbeispiele,
- Kostensituation,
- Förderungsstellen,
- Öffentlichkeitsarbeit und Beratungstätigkeit,
- Erstellung eines Wärmeverkäufer-Vertragsmodells für Geschoßwohnbauten, kommunale Gebäude und Gewerbebetriebe („Contracting-Modell“),
- Energieberatungstage in Gemeindeämtern bezüglich Einzelzentralheizungsanlagen bei Ein- und Zweifamilienhäusern.

Die gesamte volkswirtschaftliche Wertschöpfung durch diese Initiativen beträgt:

Anlagentechnische Gesamtinvestitionen	ATS 12,87 Mio
Laufende Wertschöpfung durch Biomasseverkauf der Landwirte	ATS 1,027 Mio pro Jahr
Entspricht einem Energieverbrauch von	2.800 MWh pro Jahr

Durch die zuvor beschriebenen Aktivitäten der „Regionalenergie Steiermark“ ergeben sich erhebliche Emissionsverringerungen: ca 900 Tonnen CO<sub>2</sub>, ca 3 Tonnen SO<sub>2</sub>, 7 Tonnen Kohlenwasserstoffe und 47 Tonnen CO. Dies zeigt eine erfolgreiche Strategie nicht nur im Hinblick auf den Klimaschutz, sondern auch im Bereich der konventionellen Luftschadstoffe.



1995

## Einjährige Haushaltsschule Unzmarkt

Adresse: 8800 Unzmarkt

**Titel/Thema: Erstellen des Projektes „Naturnische Hausgarten“**

Das Projekt, an dem alle 22 Schülerinnen des Schuljahres 1994/95 aktiv mitgewirkt haben, setzt sich aus mehreren Tätigkeiten zusammen:

- Anbau des Gemüses im Schulgarten unter Ausnutzung der Erkenntnisse über wertvolle Pflanzengemeinschaften zur Schädlingsabwehr, Wachstumsförderung, Geschmacksverbesserung und bestmöglichen Ausnutzung der Gartenfläche.
- Anlegen eines Schaubettes im Schulhof, um die wertvollsten Pflanzengemeinschaften besser und nachhaltig demonstrieren zu können.
- Begleitinformation über Bodenbearbeitung, Bodenabdeckung und Grundregeln der Mischkultur.
- Vorbereitungen für die Präsentation der Mischkultur im Rahmen der 1. Obersteirischen Blumenmesse.
- Projektpräsentation bei der Blumenmesse.
- Gestaltung eines Kindernachmittages mit Spielen und Geschichten.
- Veranstaltung eines Elternabends.
- Organisation einer Exkursion in die landwirtschaftliche Fachschule Ehrental.

Die Schülerinnen haben durch dieses Projekt erkannt, daß man nicht hilflos allen Zwängen ausgeliefert ist, sondern selbst viele Möglichkeiten hat, mit der Natur pfleglich umzugehen.



1995

## Klasse C: Leistungen von Industrie und Gewerbe

### Verpackungszentrum Graz

Adresse: 8053 Graz, Anton-Mell-Weg 14

**Titel/Thema: Vermarktung vorwiegend biologisch abbaubarer Verpackungen**



Das Verpackungszentrum Graz hat sich vor sechs Jahren auf die Vermarktung von biogenen Verpackungen spezialisiert. In der Produktpalette befinden sich deshalb vorwiegend biologisch abbaubare Verpackungen aus Holzschliff, Pulpe oder Mais- und Kartoffelstärke.

Die Kriterien, denen diese Produkte gerecht werden müssen, sind nicht nur eine ökologisch unbedenkliche Entsorgung durch Kompostierung oder Recycling, sondern ebenso eine weitestgehende Ressourcenschonung bei der Beschaffung der Rohstoffe und eine ökologisch unbedenkliche Produktion.

Da es erst sehr wenige biogene Verpackungen am Markt gibt, investiert das Verpackungszentrum seinen gesamten Ertrag in die Erforschung neuer Verpackungsalternativen. Dazu zählen die Projekte „Biokunststoffe aus landwirtschaftlichen Abfällen“ und „Alginsulate Schaumstoffe“. Diese Projekte befassen sich mit der Erzeugung von Biokunststoffen und Schaumstoffen aus landwirtschaftlichen Abfällen wie Apfeltrester, Zuckerrübenschnitzel oder Molke und Meeresalgen. Zusätzlich wird Öffentlichkeitsarbeit in Form von Ausstellungen betrieben, um der breiten Öffentlichkeit die biogenen Verpackungsmaterialien zu präsentieren, in denen das Verpackungszentrum Graz die Zukunft für diesen Markt sieht.



1995

## Klasse D: Leistungen von Gemeinden

### Stadtgemeinde Bruck an der Mur

Adresse: 8600 Bruck/Mur, Koloman-Wallisch-Platz 1

**Titel/Thema: Erarbeitung eines Konzeptes für den Naturerlebnispark Bruck/Mur**



Das Naturschutzzentrum Weitental und die „Kalte Quelle“, die schon jetzt ein beliebtes Naherholungsgebiet sind und durch ihre landschaftliche Schönheit bestechen, sollen zu einem qualitativ hochwertigen Freizeit- und Bildungstreffpunkt avancieren.

Für alle Schulen der gesamten Steiermark ist es heute bereits ein sehr beliebtes Ausflugsziel. Auch die Benutzer des Murradwanderweges und viele Tagestouristen haben bereits den Wert dieser vielfältigen Naturerlebnisse erkannt.

Einen Eckpfeiler des Naturerlebnisparkes Bruck/Mur stellt das ca 1 ha große Areal des Naturschutzzentrums dar. Dieses umfasst folgende Aufgabenbereiche:

- Einzige Auffangstation für bedrohte Tierarten in der Steiermark;
- Zuchtprogramme für Artenschutzprojekte;
- Informations- und Beratungsstelle für Fragen des Natur- und Umweltschutzes;
- Bildungsstätte.

Bereits im Jahre 1995 wurde die erste Ausbaustufe des Naturschutzzentrums abgeschlossen. Es wurden Volieren- und Gehegeanlagen nach modernsten Erkenntnissen errichtet, die sich sowohl landschaftlich gut einfügen und auch als Auffangstation für geschützte Vogel- und Säugetierarten mit Vorbildcharakter dienen.

Für die nächsten Jahre ist der weitere Ausbau des Naturschutzzentrums Bruck/Mur geplant, um auch Tierarten aufnehmen zu können, die man derzeit noch nicht artgerecht unterbringen könnte.

Das Ziel dieses Projektes ist es, das Weitental zu einem überregionalen Zentrum auszubauen, ohne gravierende Eingriffe in die Natur vorzunehmen.



1994

## Die PreisträgerInnen 1994

Klasse A – Leistungen Einzelner: Bernd Freitag

Klasse B – Leistungen von Gruppen: Steiermärkische Berg- und Naturwacht  
Bezirksleitung Knittelfeld

Klasse C – Leistungen von  
Industrie und Gewerbe: Südsteirische Energie- und Eiweißherzeugung („SEEG“)

Klasse D – Leistungen von Gemeinden: Wasserverband Wasserversorgung des Bezirkes Radkersburg

### Klasse A: Leistungen Einzelner

**Bernd Freitag**

**Titel/Thema: Betreuer des Artenschutzprogrammes Fledermäuse**

Die Tätigkeiten des Herrn Bernd Freitag umfassen:

- Aufklärungsarbeit;
- Ausforschung und Erhebung von Fledermausquartieren;
- Höhlenschutz als Erhaltungsmaßnahme für Winterquartiere;
- Zusammenarbeit mit den Kirchen;
- Pflege von verletzten und kranken Fledermäusen;
- Schaffung von Ersatzquartieren;
- Projektarbeit mit Schulen;
- Untersuchung der Fledermäuse auf Umwelteinflüsse mit wissenschaftlicher Auswertung der erhobenen Daten.



1994

## Klasse B: Leistungen von Gruppen

**Steiermärkische Berg- und Naturwacht, Bezirksleitung Knittelfeld**

Adresse: 8720 Knittelfeld, Hans-Resel-Gasse 2

**Titel/Thema: Errichtung eines Biotopes zur Erhaltung der letzten  
Augebiete von St. Margarethen/Knittelfeld**

Nach langjährigen Verhandlungen um den Ankauf bzw die Anpachtung der für das Projekt notwendigen Flächen wurde am 14.03.1992 mit dem Aushub des ersten Teiches auf der linken Seite des Gleinbaches begonnen. In den darauf folgenden Wochen wurde noch ein zweiter Teich am anderen Ufer des Gleinbaches ausgehoben und mit der Aussaat von Grassamen und der Pflanzung verschiedener Sträucher und Bäume begonnen.

Danach wurde noch ein Steg über den Gleinbach als Verbindung zwischen den beiden Biotopen hergestellt. Nach Abschluss dieser über 2.000 Stunden dauernden Arbeiten und nach dem Anwachsen der Gräser und Gehölze wird diese Aulandschaft ein kleines Paradies für Mensch und Tier darstellen.



1994

## Klasse C: Leistungen von Industrie und Gewerbe

Südsteirische Energie- und Eiweißerzeugung („SEEG“)

**Titel/Thema: Projektausarbeitung „Veresterung von Altspeseölen und -fetten zu Biodiesel“**



Die Fa. „SEEG“ hat in Zusammenarbeit mit der Fa. Vogel & Noot, der Universität Graz und der Technischen Universität Graz das Projekt „Veresterung von Altspeseölen und -fetten zu Biodiesel“ ausgearbeitet. Ziel dieses zweijährigen Projektes ist es, Altspeseöle und -fette aus Haushalt und Gewerbe durch ein dezentral aufgebautes Sammelsystem im Raum Südsteiermark zu sammeln und zur Ökodieselanlage Mureck zu transportieren. Die einzelnen Rohstoffchargen werden vor Ort analysiert und einem Umesterungsprozess unterworfen, wobei Fettsäuremethylester („AME“) entsteht.

Dieser Treibstoff AME wird nach entsprechender Qualitätskontrolle in speziellen Fahrzeugen verwendet, wobei diese Fahrzeuge durch Tests auf dem Rollenprüfstand einer ständigen Kontrolle unterworfen sind. Die Ergebnisse der Motorenteste werden wissenschaftlich ausgewertet und können zur Erstellung einer zukünftigen AME-Norm herangezogen werden.

Laut einer Studie der Austria Recycling aus dem Jahre 1991 könnten in Österreich jährlich theoretisch 37.000 t Altfette aus Haushalt, Industrie und Gewerbe gesammelt werden. Derzeit werden allerdings nur 10.000 t Altfette in Österreich tatsächlich gesammelt. Eine besonders große Diskrepanz zwischen der theoretisch möglichen Sammelmenge und der tatsächlich gesammelten besteht im Bereich der Haushalte, da die Entsorgung über den Kanal noch immer als bequemste Variante in Anspruch genommen wird.

Das Projekt „Veresterung von Altspeseölen“ ist daher aus abfallwirtschaftlicher Sicht und aus der Sicht des Gewässerschutzes von Bedeutung.



1994

## Klasse D: Leistungen von Gemeinden

### Stadtgemeinde Voitsberg

Adresse: 8570 Voitsberg, Hauptplatz 1

**Titel/Thema: Projekt „Nutzwasserversorgung der Sport- und Industrieanlagen“**

Um wertvolles Trinkwasser zu sparen, wurde von der Stadtgemeinde Voitsberg die Idee entwickelt, Nutzwasservorkommen zu erschließen. Nach längeren Verhandlungen konnte zwischen der Stadtgemeinde Voitsberg und der GKB eine Vereinbarung für eine dauernde Nutzwasserentnahme aus dem Rückhaltebecken Josefschacht geschlossen werden. Daraufhin erfolgte die bauliche Ausführung der Nutzwasserversorgungsanlage Voitsberg. Gestärkt durch den Erfolg des ersten Abschnittes wurde damit begonnen, weitere Nutzwasservorkommen zu erschließen. Dies waren dann die „Ruhmann Grundstücke“ mit drei Brunnen.

Durch diese Bereitstellung von Nutzwasser werden einerseits alle bestehenden sowie neu errichteten Sportanlagen, aber auch die zur Stadterneuerung gesetzten Blumen, Sträucher und Bäume, und andererseits die Industrie (Straßenmeisterei zur Tunnelreinigung, Transportunternehmen, Containerunternehmen usw) versorgt.

Für das Jahr 1995 wird daher mit einem Mindestnutzwasserverbrauch von 10.000 m<sup>3</sup> gerechnet, das heißt, dass durch die Errichtung dieser zwei Anlagen 10.000 m<sup>3</sup> wertvolles Trinkwasser eingespart werden können.



1993

## Die PreisträgerInnen 1993

Klasse A – Leistungen Einzelner:	Fachschuloberlehrerin Anna Kohlhofer
Klasse B – Leistungen von Gruppen:	Umwelt-Informations-zentrum
Klasse C – Leistungen von Industrie und Gewerbe:	kein Preisträger
Klasse D – Leistungen von Gemeinden:	Gemeinde Ramsau am Dachstein

### Klasse A: Leistungen Einzelner

#### Fachschuloberlehrerin Anna Kohlhofer

Adresse: 8047 Graz, Ragnitzstraße 193

**Titel/Thema: Außerordentliche Leistungen auf dem Gebiet des biologischen Garten- und Landbaus**



Frau Kohlhofer, die seit 30 Jahren den über 3.000 m<sup>2</sup> großen Schulgarten führt, hat bereits vor 15 Jahren auf biologische Wirtschaftsweise mit Mischkultur und Kompostwirtschaft umgestellt. In der Folge hat Frau Kohlhofer noch zahlreiche weitere Aktivitäten in Richtung biologischem Garten- und Landbau gesetzt:

- Jährlich zahlreiche Vorträge in allen Teilen der Steiermark vor verschiedenem Publikum zur Thematik des biologischen Gartenbaues gehalten.
- Mehrmals bei der Gestaltung von Messekojen über den biologischen Landbau mitgearbeitet.
- Gab 1 Jahr lang Monat für Monat Tipps und Anweisungen für den biologischen Hausgarten und damit ihr reiches Fachwissen an ein breites Publikum im Rahmen der Sendung „Land und Leute“ weiter.
- Hat zur Reduzierung bzw zur Vermeidung der wasserlöslichen Düngemittel und der Boden schädigenden Chemie und damit auch zur Verbesserung des Bodenlebens und des gesundheitlichen Wertes der Gartenprodukte beigetragen.
- Hat durch den biologischen Gartenbau auch in weiterer Folge einen wesentlichen Beitrag zum biologischen Landbau geleistet.



1993

## Klasse B: Leistungen von Gruppen

### Umwelt-Informations-Zentrum

**Titel/Thema: Umfassende Tätigkeiten auf dem Gebiet der Umwelterziehung und der Umweltinformation**

Das „Umwelt-Informations-Zentrum“, ein Zusammenschluss von vier Natur- und Umweltschutzorganisationen (Österreichische Naturschutzjugend, Österreichisches Zentrum für Umwelterziehung, ARGE Umwelterziehung-Graz und die Stiftung Europäisches Naturerbe) ist auf dem Gebiet der Umwelterziehung und -information außerordentlich tätig.

Das umwelterzieherische Ziel des „Umwelt-Informations-Zentrums“ besteht darin, das Umweltbewusstsein in der Bevölkerung einerseits durch Direktinformation und andererseits über die Schulung von Multiplikatoren zu verankern.

Durch die pädagogische Aufbereitung von „Fachdaten“ etwa in Form von Lehrerhandreichungen und mit der Durchführung von Seminarveranstaltungen können nicht nur aktuelle und themenspezifische Fragen in den Vordergrund gerückt, sondern auch mit anderen Fragenkomplexen vernetzt werden – beispielsweise das Thema „Luftreinhaltung“ beim Thema „Müll“.



1993

## Klasse D: Leistungen von Gemeinden

### Gemeinde Ramsau am Dachstein

Adresse: 8972 Ramsau am Dachstein, Bezirk Liezen

**Titel/Thema:** Erstellung des Projektes „Umweltsiegel der Gemeinde Ramsau am Dachstein für Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe

Nach einem Punktesystem werden für verschiedene Themen des Bereiches Umwelt die Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe der Gemeinde beurteilt und gegebenenfalls mit dem Umweltsiegel ausgezeichnet. Schwerpunkte dieser Überprüfungen sind:

- Müllvermeidung,
- Mülltrennung,
- Wasser und Abwasser,
- Luft / Verkehr,
- Energie,
- Landschaftspflege,
- Information für Mitarbeiter und Gäste.



1992

## Die PreisträgerInnen 1992

Klasse A – Leistungen Einzelner: DI Dr. Jörg Steinbach

Klasse B – Leistungen von Gruppen: Weizer Jugendorganisationen

Klasse C – Leistungen von  
Industrie und Gewerbe: Enstore Energy Forschungs-, Entwicklungs- und VertriebsgesmbH

Klasse D – Leistungen von Gemeinden: Gemeinde Thal

### Klasse A: Leistungen Einzelner

**DI Dr. Jörg Steinbach**

Adresse: 8020 Graz, Brückenkopfgasse 6

**Titel/Thema: Außerordentliche Leistungen im Bereich des  
Natur- und Umweltschutzes**



DI Dr. Jörg Steinbach wird von der Fachabteilung für das Forstwesen posthum für sein Wirken und seine Leistungen als Naturschutzbeauftragter für das Land Steiermark als Empfänger des Umweltschutzpreises des Landes Steiermark vorgeschlagen. Im Rahmen seines Amtes baute er den behördlichen Naturschutz in der Steiermark auf, organisierte ihn, gab Inhalte vor, setzte vieles in Bewegung und vor allem wesentliche Daten für die Erhaltung der Natur. In vielen Veröffentlichungen, in unzähligen Vorträgen und Diskussionen vertrat er die Ideen des Naturschutzes und brachte neues, Richtungweisendes Gedankengut ein. Speziell die Diskussionen um Naturschutzgebiete und vor allem eines Nationalparks wurden von ihm bestimmt. Darüber hinaus regte er Waldbesitzer und Forstleute an, über traditionelle Bewirtschaftungsformen (zB Schutzwaldbewirtschaftung) nachzudenken.



1992

## Klasse B: Leistungen von Gruppen

### Weizer Jugendorganisationen

Adresse: 8160 Weiz, Weizberg 13

**Titel/Thema: Projekt „Mit unserer Welt“**



Sechs Weizer Jugendorganisationen (Andere Liste Weiz; Bund steir. Landjugend; Evang. Jugend; Junge ÖVP; Kathol. Jugend; Soz. Jugend) schlossen sich im Herbst 1991 zusammen, um gemeinsam mit dem Umweltbeirat der Stadt Weiz und der „Weizer Einkaufsstadt“ das „Umweltsiegel der Stadt Weiz“ zu kreieren. Diese Auszeichnung wird jenen Lebensmittelhandlungen verliehen, die bestimmte Kriterien in ausreichendem Maß erfüllen (Energie sparen, Müllvermeidung, Setzen von Umweltinitiativen). Im Rahmen des Ideenwettbewerbes „Aktion Energie“ des ORF erhielt die Stadtgemeinde Weiz für die Energieidee im „Umweltsiegel“ den 1. Preis.

### Weitere Aktivitäten

- Positive Werbung für all jene Geschäfte, die sich am Umweltsiegel beteiligen; Verteilung von Flugblättern.
- Organisation eines großen Jugendtreffens unter dem Motto „Mit unserer Welt“; Behandlung umweltpolitischer Themen.
- Einflussnahme auf Lebensmittelkonzerne, die sich nicht am Umweltsiegel beteiligen.
- Veranstaltung eines Öko-Marsches durch Weiz als Protest gegen das fehlende Pfandsystem in der ortsansässigen Hofer-Filiale.



1992

## Klasse B: Leistungen von Gruppen

### ENSTORE ENERGY Forschungs-, Entwicklungs- und VertriebsgesmbH

Adresse: 8020 Graz, Niesenberggasse 39

**Titel/Thema: ECS-Ladesystem für Akkus**

Das ECS-Ladesystem bewirkt eine deutliche Verkürzung der Ladezeiten, eine wesentliche Schonung und damit Vervielfachung der Lebenszeit von Akkus. Nach Ansicht von Enstore Energy könnte bei weltweiter Verwendung der ECS-Ladetechnik die Zahl der auf der ganzen Welt verbrauchten Akkus um bis zu 90% verringert werden. Folgende Punkte sprechen für das System:

- Schnellladekontroll-IC (extreme Schnellladung ohne wesentliche Erwärmung der Akkus),
- echtes „Akku-Voll-Signal“ (der ECS-Lade-IC erkennt den richtigen Ladezustand eines Akkus),
- absoluter Verpolungsschutz (bei fehlerhafter Kontaktierung des Akkus im Ladegerät wird der Ladeprozess nicht begonnen, wodurch eine Akkuschädigung ausgeschlossen werden kann),
- vollständige Überladesicherheit,
- getaktete Überspannungskontrolle.

## Klasse D: Leistungen von Gemeinden

### Gemeinde Thal

Adresse: 8051 Graz – Gösting

**Titel/Thema: Aktivitäten zur Verbesserung der Luftgüte durch Ausbau eines Ferngasnetzes**

Laut eines durch die Gemeinde Thal eingeholten klimatologischen Gutachtens von Herrn Dr. Reinhold Lazar weisen die Ortsteile der Gemeinde mit der größten Siedlungsdichte verstärkt Inversionen auf. Zur Verringerung der Luftbelastung bei derartigen Wetterlagen wurde im Herbst 1992 mit dem Ausbau eines umfangreichen Ferngasnetzes zur Wärmeversorgung begonnen. Die Kosten für die Erdgasreduzierstation (592.000 ATS) übernahm die Gemeinde.

Zusätzlich wird seit 1988 der Ausbau der Solarenergie gefördert (Siehe Einreichung 1991; Beilage 5).



1991

## Die PreisträgerInnen 1991

Klasse A – Leistungen Einzelner: 1. DI Gisela Geymayer  
2. Josef Kancz

Klasse B – Leistungen von Gruppen: Land- und forstwirtschaftliche Fachschule Silberberg

Klasse C – Leistungen von  
Industrie und Gewerbe: AVL - Gesellschaft für Verbrennungskraftmaschinen  
und Messtechnik mbH

Klasse D – Leistungen von Gemeinden: Kein Preisträger

### Klasse A: Leistungen Einzelner

#### DI Gisela Geymayer

Adresse: 8010 Graz, Elisabethstraße 3

**Titel/Thema: Diplomarbeit „Planung und Optimierung von  
Messnetzen zur Luftgüteüberwachung“**

Die Arbeit behandelt die Probleme der rationellen Planung von Messnetzen zur Luftgüteüberwachung und wurde im Rahmen des Aufbaustudiums Technischer Umweltschutz an der TU-Graz durchgeführt. Dabei wurde auf allgemeine Aspekte der Systemanalyse, auf die Erhebungsplanung bei Luftqualitätsuntersuchungen, auf rechtliche Grundlagen in Österreich, insbesondere in der Steiermark und auf die Qualitätssicherung der Daten eingegangen. Ergebnis dieser Arbeit war, dass selbst wenn das Messnetz unter den eigenen Ansprüchen die optimale Form erhalten hat, damit die weitere Prüfung der Optimalität nicht erledigt ist, da sich die Emissionsverhältnisse ändern und damit auch die Emissionsstrukturen. Da zuverlässige Daten Grundlage für alle weiteren Analysen sein sollten um die Immissionsbelastung für Mensch und Umwelt in allen Bereichen quantifizieren zu können, ist es daher dringend anzuraten, die Optimalität von Messnetzen immer wieder zu überprüfen um diese auch zu garantieren.



1991

### Josef Kancz

Adresse: 8020 Graz, Darmstadtgasse 11/1/4

**Titel/Thema: Beitrag zur Luftreinhaltung durch chemisch-thermische Entschwefelungen, Entrostungen und Konservierungen von Heizkesseln**

Bei der Verbrennung lagern sich an den Heizwänden der Heizkessel Rückstände wie Schwefel, Ruß, Teer oder Schlacke ab. Diese Ablagerungen wirken wie eine Isolierschicht, wobei bei einer Rußschicht von lediglich 2 mm bereits um ca 12% mehr Brennstoff benötigt wird. Durch die Anwendung eines chemisch-thermischen Ofen- und Heizkesselreinigungskonzentrates können die Ablagerungen an den Heizkesselwänden neutralisiert und gleichzeitig eine Korrosion der blanken Heizkesselwände verhindert werden. Diese Kesselreinigung bewirkt nachweislich bei unveränderter Brennerleistung eine Verringerung der Abgasverluste bei gleichzeitiger Verbesserung der Wärmeaufnahme durch die Heizflächen und bewirkt somit eine Verringerung der Schadstoffemissionen. Derartige Kesselreinigungen brachten ua im Bundesgymnasium Carnerigasse, Bundesschulzentrum Weiz, Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Judenburg und im Haus der Barmherzigen Schwestern in Dult bei Gratkorn nachweisliche Verbesserungen.

## Klasse B: Leistungen von Gruppen

### Land- und forstwirtschaftliche Fachschule Silberberg Fachrichtung Weinbau- und Kellerwirtschaft

Adresse: 8430 Leibnitz

**Titel/Thema: Projekt Umweltberater – Nitratverminderung im Grundwasser**

Ziel dieses Projektes war und ist die Senkung der Nitratwerte im Grundwasser (=Trinkwasser) – die Verringerung bzw Minimierung bis hin zur Verhinderung. Auf insgesamt 32 Parzellen mit einer Größe von je 1.000 m<sup>2</sup> wird der Einfluss von Düngungs-, Fruchtfolge- und Bodenbearbeitungsmaßnahmen auf die Nitratbildung, die Verlagerung im Boden und den Ertrag geprüft. Statistisch ergaben die unterschiedlichen Bodenbearbeitungssysteme keine gesicherten Unterschiede. Die Ertragsunterschiede zwischen der Mineraldüngungsvariante und den Güllevarianten sowie die Unterschiede der Güllevarianten untereinander sind zufällig. Die 1.500 kg Ertragsunterschied zwischen 120 kg und 180 kg mineralischer Stickstoffdüngung sind als gesichert anzusehen. Mais in der Fruchtfolge im direkten Vergleich mit der Monokultur bringt zumindest in den ersten Jahren einen gesicherten Minderertrag, wobei die Ursache dafür bislang nicht geklärt ist.



1991

## Klasse C: Leistungen von Industrie und Gewerbe

### AVL – Gesellschaft für Verbrennungskraftmaschinen und Messtechnik mbH

Adresse: 8020 Graz, Kleiststraße 48

#### **Titel/Thema: Entwicklung von Motoren mit geringer Umweltbelastung**



Die Umweltaspekte Abgas- und Lärmemission sowie ein geringer Kraftstoffverbrauch stehen heute in der internationalen Motoren- und Fahrzeugindustrie bei Neuentwicklungen im Vordergrund. Da diese Motoren längerfristig produziert werden sollen, müssen sie heute bereits zukünftige Abgasgrenzwerte unter Berücksichtigung der weltweit strengsten Forderungen erfüllen. Schwerpunkte der intensiv eigenfinanzierten Forschung sind:

- Systematische Verbesserung der Motorkomponenten und Optimierung des Zusammenwirkens unter Berücksichtigung anderer Komponenten des Antriebsstranges, wie Kühler, Lüfter und Getriebe und Teile des Fahrzeuges.
- Untersuchung neuer Wege zur Verminderung der Schadstoff- und Geräuschemission.
- Konzentrierte Forschungen zur Reduzierung der Stickoxyd- und Rußemission an den Dieselmotoren ergaben neben der Verbesserung der Verbrennung und der Einspritzung auch eine Verringerung des Ölverbrauches und eine Reduktion der Emission gasförmiger Schadstoffe und Ruß durch eine Abgasnachbehandlung.
- Optimale Konstruktion von Motor und anderen Fahrzeugkomponenten wodurch die Geräuschemissionen erheblich vermindert werden können.
- Derart ausgerüstete und optimierte Motoren emittieren nur einen Bruchteil der heute gesetzlich limitierten Schadstoffe, sind erheblich leiser und tragen in zukünftigen Szenarien ganz wesentlich zur Verminderung der Schadstoff- und Geräuschbelastung bei.
- Auf dem Gebiet der Messtechnik entwickelt, produziert und vertreibt die AVL Messgeräte und -systeme für Motorenuntersuchungen und Medizin.
- Für Forschungsarbeiten zur Verminderung der Abgasemissionen von Dieselmotoren erhielt ein AVL-Mitarbeiter erst kürzlich den Saab-Scania-Preis anlässlich der 100-Jahr-Feier.



1990

## Die PreisträgerInnen 1990

Klasse A – Leistungen Einzelner:	Klaus Pauli
Klasse B – Leistungen von Gruppen:	Alpenvereinsjugend Steiermark
Klasse C – Leistungen von Industrie und Gewerbe:	kein Preisträger
Klasse D – Leistungen von Gemeinden:	1. Stadtamt Gleisdorf 2. Stadtamt Judenburg

### Klasse A: Leistungen Einzelner

#### Klaus Pauli

Adresse: 8962 Gröbming, Hochmanning 586

**Titel/Thema: Außerordentliche Leistungen auf dem Gebiet der Abfallbeseitigung durch Müllhygienisierung**

Als Betriebsleiter der Müllhygienisierungsanlage Aich leistete er im Laufe seiner Tätigkeit Vorbildliches, ua:

- Senkung des Stromverbrauches der Müllhygienisierungsanlage bei gleichzeitiger Erhöhung der maschinellen Leistung,
- Einbau einer Feinsiebanlage,
- Entwicklung eines neuen Kompostierverfahrens mit der TU Wien (Rotte-Filter-Verfahren),
- wesentliche Kosteneinsparung und Verbesserung der Kompostqualität.

#### Weitere Aktivitäten

- Mitarbeiter bei Österreich-Mitte (Organisation zur Problemlösung für Abfallbeseitigung),
- Tätigkeit als Berg- und Naturwächter,
- Umfangreiche Seminar- und Vortragstätigkeit,
- Seit 1980 ÖNORM-Mitarbeiter im „Fachnormenausschuß Müllkompostierung“;
- Seit 1985 Obmann des Umweltschutzvereines „Aktiver Umweltschutz Gröbming“. Zahlreiche Aktivitäten bei der Beseitigung von Sonderabfällen und Problemstoffen in den Gewerbebetrieben, Betreibung einer freiwilligen Sammelstelle für Altöl und andere Problemstoffe.

Häufige Interessentenbesuche der Anlage aus dem Ausland unterstreichen seine Leistungen.



1990

## Klasse B: Leistungen von Gruppen

Alpenvereinsjugend Steiermark

**Titel/Thema: Projekt Umwelt-Baustellen während der Sommerferien**



Die österr. Alpenvereinsjugend veranstaltet seit vier Jahren in den Sommerferien sog Umwelt-Baustellen, das sind Arbeitseinsätze junger Menschen im Dienste des Umweltschutzes verbunden mit Freizeitaktivitäten. Dauer: 1 Woche, die Teilnehmerzahl zwischen 10 und 20 Personen.

### Allgemeine Zielsetzungen

- Erbringung einer konkreten Leistung für die Umwelt.
- Verbindung des Umweltengagements junger Menschen und Erlebnis konkreten Handelns mit einem Freizeitprogramm.
- Aufzeigung welche Folgen oft kleine Ursachen in der Natur haben können und welchen Aufwandes es bedarf, diese Schäden zu beheben.
- Setzung von Signalen, dass der ÖAV nicht nur konkrete Umweltmaßnahmen setzt, sondern durch das Vermeiden von Verhaltensfehlern in den sensiblen alpinen Bereichen Umweltprobleme a priori vermieden werden können (zB Wegabschneider).

### Umweltbaustellentagebuch über Tätigkeiten bei

- Umweltbaustelle Sticklerhütte - Errichtung einer Sandfilteranlage.
- Umweltbaustelle Reichensteinhütte - Umweltpflege durch Bepflanzung mit gebirgstauglichen Pflanzen.
- Umweltbaustelle Sonnschienhütte - Umweltreparatur.



1990

## Klasse D: Leistungen von Gemeinden

### Stadtamt Gleisdorf

#### **Titel/Thema: Durchführung zahlreicher Umweltschutzmaßnahmen**



- Kanalisierung des gesamten Gemeindegebietes,
- Kläranlagenbau,
- Fertigstellung der Städtischen Wasserleitung,
- Abfallkonzept zur Mülltrennung und Giftmüllsammlung,
- Naturnahe Waldbewirtschaftung durch Umstellen der 60 ha Gemeindewälder von Monokultur auf Mischwald,
- Plentern statt Kahlschlag,
- Anlage eines Ökoteiches zusammen mit dem Naturschutzbund,
- Bepflanzung sämtlicher Gemeindebäche,
- Erstellung eines Ökokatasters,
- Storchwiesen durch Bewirtschaftungsvorschrift: kein Kunstdünger und höchstens dreimalige Mahd pro Jahr,
- Naturnaher Wasserbau,
- Ständige Luftgütemessung,
- Fernwärmeversorgung öffentlicher Gebäude,
- Durchführung der Ersten „Energiesparmesse Österreichs im Jahre 1979“,
- Ständige Verbesserung der Mülltrennung durch Erfassung der Bioabfälle und Verdichtung des Altstoffsammelnetzes,
- Mobile Sammlung von Problemstoffen,
- Einsatz von Komposttonnen, um Küchen- und Gartenabfälle dezentral in der Nähe ihres Anfallortes zu kompostieren.



1990

## Stadtamt Judenburg

**Titel/Thema: Die Stadt Judenburg kann auf dem Gebiet des Umweltschutzes Leistungen aufweisen, die das normale Maß wesentlich übersteigen**



- Mülldeponie Gasselsdorf: Um auch über das Jahr 1991 die Müllentsorgung im Bezirk sicherzustellen, wird in Gasselsdorf, Gemeindegebiet Judenburg, eine neue Deponie nach den neuesten Richtlinien und Normen entsprechend errichtet.
- Herausgabe eines 200 Seiten umfassenden Umweltschutzberichtes im Jahr 1989.
- Vergabe eines Umweltschutzpreises seit 1986 für erbrachte Leistungen auf dem Gebiet der Luftreinhaltung, der Abfallbeseitigung und -vermeidung, dem Gewässerschutz, dem Lärmschutz, dem Nahrungsmittelschutz, dem Naturschutz und der Landschaftspflege.
- Erarbeitung von Entsorgungsmodellen für Betriebe, wobei im Jahr 1989 von den Abfallberatern insgesamt 146 Betriebe besucht wurden. Mülltrennung und Müllvermeidung sind dabei ein wichtiger Teil.
- Organisation eines Vortragabends über den Bau von Solaranlagen in Selbstbaugruppen. Exkursion zur RGE Erneuerbare Energie nach Gleisdorf und Gründung einer Selbstbaugruppe in Judenburg.
- Zusätzliche Luftschadstoffmessung vom Institut der Umweltanalytik der TU Wien mittels Passivsammler an 11 Stellen in Judenburg.
- Durchführung von Lärmmessungen durch die Abfallberater der Stadtgemeinde.
- Einführung einer Öko-Ecke in den Stadtnachrichten.
- Abhaltung zahlreicher Vorträge zum Thema Abfallvermeidung, Mülltrennung usw in den Schulen durch die Umwelt- und Abfallberater der Stadtgemeinde.
- Erweiterung der Altstoffsammlung (Altglas, Altpapier, Aluminium und Weißblech).
- Getrennte Sammlung von Bioabfall: Pilotversuch zur Sammlung biogener Abfälle.
- Im Rahmen der „Initiative für Umweltkultur“ des Österr. Gemeindebundes erhielt die Stadtgemeinde Judenburg das Prädikat „vorbildlich“.
- Erarbeitung eines Energiekonzeptes mit anschließender Verkehrsstudie zur Minimierung des Schadstoffausstoßes.
- Beschaffung von Büromaterial, Putzmittel etc nach ökologischen Gesichtspunkten.



1989

## Die PreisträgerInnen 1989

Klasse A – Leistungen Einzelner: DI Dr. Josef Spörk

Klasse B – Leistungen von Gruppen: Verein zur Förderung Solarmobilen

Klasse C – Leistungen von  
Industrie und Gewerbe: Kein Preisträger

Klasse D – Leistungen von Gemeinden: Kein Preisträger

### Klasse A: Leistungen Einzelner

**DI Dr. Josef Spörk**

Adresse: 8563 Ligist

**Titel/Thema: Besondere Leistungen in den Sachgebieten,  
Naturschutz, Landschaftspflege,  
Luftreinhaltung und Gewässerschutz**



Herr Spörk ist Wirtschaftsführer des 3.296 ha großen Forstbetriebes des souveränen Malteser-Ritter-Ordens in Ligist.

#### Aktivitäten

- Ersetzte die früher übliche Kahlschlagwirtschaft durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung die weitgehend den natürlichen Verhältnissen des Waldes am jeweiligen Standort entspricht.
- Rückführung der Wildbewirtschaftung vom Trophäenkult in die natürlichen Bahnen, wodurch wieder ein Aufkommen natürlicher Mischwaldbestände ermöglicht wird.
- Geringer Wildstand im Vergleich zu anderen überhegten Revieren, dadurch entspricht die Jagd auch wieder der ursprünglichen Form.
- Verkauf von wintergeschlägertem Holz, wodurch sich die Haltbarkeit auch ohne chemischen Holzschutz erhöht.
- Zahlreiche Vorträge, Exkursionen und Publikationen zum Thema „Naturnahe Forstwirtschaft“.



1989

## Klasse B: Leistungen von Gruppen

### Verein zur Förderung von Solarmobilen

Adresse: Inffeldgasse 25, 8010 Graz

**Titel/Thema: Projekt „Solarmobil“**



Im Zuge dieses Projektes entwickelten und bauten Assistenten und Studenten der Fakultäten Elektrotechnik und Maschinenbau ein zweisitziges, seriennahes und alltagstaugliches Solarmobil. Der Stauraum ist groß genug, um zwei zusätzliche Kindersitze unterzubringen. Daten: Reichweite über 70 km, Höchstgeschwindigkeit 75 km/h, Steigfähigkeit über 20%, Leergewicht inkl Batterien 400 kg, Energieverbrauch 9 kW pro 100 km im Jahresschnitt (entspricht 1 Liter Benzin pro 100 km). Die nötige Energie für die Batterien liefern 8 m<sup>2</sup> Solarzellen am Institut für Wärmetechnik ( 70% solarer Deckungsgrad bei 8.000 km Fahrleistung pro Jahr). Die ersten Probefahrten wurden im August 1989 mit Erfolg durchgeführt.



1988

## Die PreisträgerInnen 1988

Klasse A – Leistungen Einzelner:	Markus Sölkner
Klasse B – Leistungen von Gruppen:	Österreichische Naturschutzjugend - Landesleitung
Klasse C – Leistungen von Industrie und Gewerbe:	Kein Preisträger
Klasse D – Leistungen von Gemeinden:	Marktgemeinde Frohnleiten

### Klasse A: Leistungen Einzelner

#### Markus Sölkner

Adresse: 8983 Bad Mitterndorf 239

**Titel/Thema: Jahrelanger selbstloser Einsatz auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes**



Herr Sölkner setzte sich neben dem Schutz des Trinkwassers im Wasserschongebiet Totes Gebirge und Dachsteingebiet auch sehr für die Erhaltung der über 80 ha Auwälder entlang der Enns, zwischen Schladming und Gesäuseeingang, ein. Aktive Mithilfe in Verfahren bezüglich naturschutzwürdiger Gebiete im Ennstal und im steirischen Salzkammergut. Durch seine Verhandlungen wurden ua auch das Moorgrundstück im Kainisch-Moor angekauft und vor der Zerstörung gerettet.

Brutvogelkartierung von 1981-1985 im Bereich Bad Mitterndorf und Anfertigung bzw Aussetzung von weit über 1.000 Nistkästen in diesem Gebiet. Mitarbeit bei der Wasservogelzählung der österr. Gesellschaft zur Vogelkunde, Landesgruppe Steiermark, freiwilliger Mitarbeiter beim geplanten Buch „Die Vögel der Steiermark“. Seit 1979 mehr als 13.000 Daten über 188 verschiedene Vogelarten aus dem Ennstal und dem steirischen Salzkammergut in eigener Vogelkartei gesammelt.



1988

## Klasse B: Leistungen von Gruppen

### Österreichische Naturschutzjugend – Landesleitung Steiermark

Adresse: 8010 Graz, Kastelfeldgasse 20

**Titel/Thema: Aktion „Schüler retten Naturlandschaft“**



Projekt anlässlich des 10-Jahres-Jubiläums, durchgeführt von der Österreichischen Naturschutzjugend und den steirischen Schülern. Dabei leisten die Schüler von ihrem persönlichen Taschengeld Beiträge zur Erhaltung ökologisch wertvoller Lebensräume. Das Geld wird ausschließlich in der Steiermark zweckgebunden für den Ankauf und die Betreuung von Grundstücken eingesetzt. Im Rahmen der 10jährigen Arbeit wurden bisher sieben verschiedene Lebensräume im Gesamtausmaß von 97.574 m<sup>2</sup> um 1.393.707 ATS angekauft, drei weitere Projekte werden derzeit zur Realisierung vorgeschlagen.

#### Bisher realisiert

- Eine Schmetterlingswiese am Dämmerkogel;
- Ein Auenrest in Speltenbach in der Oststeiermark;
- Eine Fläche des Ödenseemoores in der Obersteiermark;
- Teilfläche des Hörfeldes bei Mühlen;
- Einige Parzellen für den Eisvogel und in der Oststeiermark ein Maisacker zur Storchenwiese.



1988

## Klasse D: Leistungen von Gemeinden

### Marktgemeinde Frohnleiten

Adresse: 8130 Frohnleiten

**Titel/Thema: Realisierung vieler  
Umweltschutzmaßnahmen seit 1985**



- Federführende Mitwirkung bei der Errichtung der neuen Zentralkläranlage im Rahmen des Abwasserverbandes Raum Frohnleiten, die zusätzlich für die Klärung der Deponiesickerwässer ausgebaut wurde.
- Einbau einer Entgasungsanlage in die alte Deponie und Ableitung der Sickerwässer in die neue Zentralkläranlage.
- Errichtung einer neuen Mülldeponie mit einem Fassungsvermögen von 1,5 Millionen m<sup>3</sup>.
- Das Deponiegas der alten Deponie wird bereits thermisch verwertet, zur Verwertung des Gases aus der neuen Deponie wird derzeit eine Transportleitung errichtet.
- Einrichtung einer Sondermüllsammelstelle beim Betriebsgebäude der neuen Deponie.
- ab Herbst 1988 Sammlung von PVC-Folien zur Wiederverwertung in der Fa. Relatex in Wildon.
- Förderung der Anschaffung eines Nachrüstkatalysators durch die Marktgemeinde Frohnleiten mit 2.000 ATS.